

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Neuh-Strasse 2.

Samstag, den 23. Mai 1897.

Expedition: SW. 19, Neuh-Strasse 3.

Ein Beitrag zur Militär-Justiz.

Verprechen und halten war zweierlei — das wird die geschichtliche Signatur der gegenwärtigen Regierung bleiben. Wie man das Versprechen bezüglich des Vereinsrechtes in eigentümlichster Weise gehalten, so sucht man auch um das Versprechen bezüglich der Neugestaltung des Militär-Strafgerichts-Verfahrens durch künstliche Ausdeutungen herumzukommen. Vor Jahresfrist erklärte Fürst Hohenlohe, daß er die bestimmte Erwartung hege, einen entsprechenden Gesehntours im Herbst dieses Jahres den gesetzgebenden Körperschaften des Reichs vorlegen zu können. Der Herbst kam und ging und es wurde wieder Sommer und siehe da, der Herr v. Bötticher theilt wohlgerührt und heiter lächelnd mit, der Kanzler habe nicht ausdrücklich gesagt, daß der Entwurf beiden gesetzgebenden Faktoren zugehen werde; dem Bundesrath sei er aber zugegangen; wann der damit fertig sei, das lasse sich nicht sagen.

Sehen wir aber ganz ab von der eigentümlichen Art, Versprechungen einzulösen, so ist die endlose Hinausschleppung gerade dieser Frage so überaus schlimm, weil es sich hier um eine Angelegenheit handelt, deren umgänglichst schnelle Erledigung dem ganzen deutschen Volke als eine brennende Nothwendigkeit erscheint.

Die jetzt bestehende Militär-Strafprozessordnung ist für alle diejenigen, die unter ihr prozessiert werden, demmaßen drückend, daß jeder weitere Tag ihrer Fortdauer auf tiefste bedauert werden muß. Hier handelt es sich keineswegs um eine Sache, die noch immer zeitig genug kommt, die man aus kleinsten Gründen auf die lange Bank schieben darf, sondern hier thut Eile höchst Noth.

Niemand würde unser Drängen in dieser Richtung für irgendwie übertrieben halten, wenn die Prozesse, die alljährlich an den deutschen Militärgerichten geführt werden, bekannt werden könnten. Unbekannt bleiben die Seelenleiden unserer Brüder, im bunten Rod*, welche von den Geheimgerichten des Militarismus, entblößt der modernen Rechtsgarantien, sich zu verantworten haben. Wenn aber doch einmal etwas aus jenem Dunkel in das Licht der Oeffentlichkeit bringt, so sehen wir mit Erstaunen, wie es dort aussieht, und sagen uns: das muß anders werden, das muß sofort anders werden!

Unter diesen Umständen ist es dankbar zu begrüßen, wenn diejenigen, welche mit der Militärjustiz Bekanntschaft machen mußten, mit ihren Erfahrungen nicht zurückhalten, sondern vor aller Welt ihre Stimme erheben. Darum weisen wir gern auf eine kleine Broschüre hin, die Pfarrer Gräfe in Kreuzfeld i. S. unter dem Titel „Zur Reform des Militär-Strafprozesses“, ein Wort zur Aufklärung des deutschen Volkes über die auf dem Gebiete des gegenwärtigen Militär-Verfahrens herrschenden Mißstände, kürzlich herausgegeben hat und deren wir bereits früher kurz Erwähnung gethan haben.

Pfarrer Gräfe war früher Militärgeistlicher in Dresden und hatte die Seelsorge im dortigen Festungsgefängnis. Die dort gesammelten Erfahrungen hat er in seiner kleinen Schrift niedergelegt. Er schildert darin den gegenwärtigen Militär-Strafprozeß und stellt eine Reihe von Reformforderungen auf, die wir hier nicht mitzuteilen brauchen, da wir sie ähnlich schon oft genug erhoben haben. Seine Darlegung erhält aber besondere Bedeutung, da sie ein lebensvolles thätliches Beispiel für die theoretisch allgemein anerkannten Mängel des Verfahrens bietet, wodurch die Gröhe derselben erst recht eindringlich zum Bewußtsein gelangt.

Pfarrer Gräfe hatte im Dresdener Festungsgefängnis Mißstände und Ungehelichkeiten bemerkt und deshalb an den Stadtkommandanten, Generalleutnant v. Beschau Beschwerde über den Vorstand des Festungsgefängnisses Major Brog geführt. Wegen dieser Beschwerdeschrift wurde gegen ihren Verfasser Strafantrag gestellt, weil er Zustände im Dresdener Festungsgefängnis in beleidigender Weise besprochen habe. Es entstand ein langwieriger Prozeß. Im endlichen Spruchgericht wurde gegen Gräfe 3 Monat Gefängnis beantragt und er wurde zu 6 Wochen verurtheilt. Er legte Berufung an das Ober-Kriegsgericht ein und dieses sprach ihn fast völlig frei; es blieb eine ganz geringe Geldstrafe wegen eines kleinen formellen Verstoßes; in der Hauptsache hat der Angeklagte die Behauptungen seiner Beschwerdeschrift, daß wirkliche Vorhandensein der gelabelten Mißstände und Ungehelichkeiten im Festungsgefängnis vollständig erwiesen.

Wenn der Pfarrer Gräfe auch siegreich aus seinem Prozeß hervorging und dieser Prozeß daher anscheinend für die Güte der Militärjustiz spricht, so liegt dies bei näherer Betrachtung doch ganz anders.

In erster Linie weist Pfarrer Gräfe darauf hin, daß er seinen Prozeß nie hätte glücklich durchführen können, wenn er nicht auf freiem Fuß geblieben wäre. In erster Instanz war er fast ausschließlich auf Grund belastender Aussagen eines Militärgefangenen verurtheilt worden, der vielfach vorbestraft

und schon nach dem Zeugnis seines Kompagniechefs ein verwahrloster Mensch war, der zudem vom Vorsteher des Gefängnisses, Major Brog, der eigentlich beteiligten Person, 2 Mark und Bier erhalten hatte. Nach dem Urtheil erster Instanz gelang es dem angeklagten Geistlichen in Erfahrung zu bringen, daß jener Jenge noch zweimal 10 Mark, die letzten 10 Mark am Tage vor der Eidesleistung, von Major Brog erhalten hatte. Die Feststellung dieser Thatsache sowie noch andere Umstände, die dann zur Freisprechung führen mußten, wären dem Pfarrer gänzlich unmöglich gewesen, hätte er sich in Haft befunden.

Der gewöhnliche Soldat wird aber fast stets, auch bei ganz geringfügigen Dingen, in Untersuchungshaft genommen. Und gegen seine Verhaftung hat er keinerlei geordnete Rechtsmittel. Lediglich der Wille des allmächtigen Gerichtsherrn, d. h. des Kommandeurs des betreffenden Truppentheils, der, natürlich in den allermeisten Fällen von juristischen Dingen absolut nichts versteht, ist maßgebend für die Verhaftung. Hier erhebt sich also die Forderung, daß die Verhängung der Untersuchungshaft, die so, wie sie jetzt ist, zu den traurigsten Folgen führt, völlig reorganisiert werden muß.

Noch schlimmer aber ergibt die Parallele zwischen dem Geschied des Pfarrers Gräfe, für den als Militärbeamten die Bestimmungen des Militärgesetzes immerhin einigermaßen günstiger lagen, und dem Geschied, das den „gemeinen Mann“ in gleicher Lage unsehbar betroffen haben würde. Der gewöhnliche Soldat hat gar keine Berufungsinstanz. Hat das Kriegsgericht gesprochen, so gehen die Akten an den Gerichtsherrn — i. oben —, der gewöhnlich das Urtheil kurzweg bestätigt. Für den gewöhnlichen Soldaten wäre also die Sache mit den 6 Wochen erledigt gewesen; ganz abgesehen davon, daß er auch ohne Zweifel zu einer weit höheren Strafe verurtheilt worden wäre als der Pfarrer, der mit großer Energie und Umsicht seine Verteidigung zu führen verstand, was der gewöhnliche Soldat in den allermeisten Fällen natürlich nicht kann. Der gewöhnliche Soldat hätte also im Falle des Pfarrers Gräfe ungewisselhaft lange Zeit im Gefängnis sitzen müssen — unschuldig! Wie viele Soldaten mögen so hinter den Mauern der Militärgefängnisse schmachten! Nicht als ob wir meinen, daß absichtliche Rechtsbeugung daran Schuld trüge, nein, lediglich infolge des heillosen Rechtssystems.

Der Verfasser der Broschüre wendet sich ferner mit recht gegen die Institution des Gerichtsherrn, von der verlautet, daß sie auch in der jetzt beabsichtigten Reformnovelle ganz oder fast ganz unverändert beibehalten werden solle. Würde sich dies bestätigen, so würde die ganze Reform kaum noch viel Werth haben. Der Gerichtsherr — ein Militär, kein Jurist — vereinigt in sich eine Fülle von Gewalten, wie sie im Zivilrecht keinem Richterkollegium zukommt. Er leitet die Verfolgung ein, beaufsichtigt den Gang der Untersuchung, bestellt die Richter, bestätigt schließlich das Urtheil. Daß aus einer solchen Institution die schlimmsten Rechtsfehler entspringen müssen, ist klar. Pfarrer Gräfe führt aus eigener Erfahrung eine Reihe von Fällen an, in denen der erwähnte Herr v. Beschau*) als Gerichtsherr schwere objektive Rechtsverstöße begangen hat.

Natürlich fordert der Verfasser auch Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens. Im bisherigen Verfahren erhalten die Richter — und das sind noch dazu gänzlich unvorbereitete, in Rechtsfragen vollständig unerfahrene, meistens jüngere Offiziere! — überhaupt kein irgendwie geeignetes Prozeßbild. Sie lernen die ganze Strafsache nur aus den Akten kennen, die der Auditor — Untersuchungsrichter, Staatsanwalt und „Verteidiger“ in einer Person! — vorträgt, empfangen keinen persönlichen Eindruck von dem Angeklagten und den Zeugen. Hieran reißen sich noch einige andere Uebelstände, die man bisher weniger beachtet hat, die sich erst demjenigen, der sie persönlich erlebt, aufdrängen. Durch die Schriftlichkeit der Untersuchung entsteht ein ungemein großer Zeitverlust, der die Pein des in Untersuchungshaft befindlichen Soldaten verlängert. Die Vernehmung eines Jengen — die in Abwesenheit des Angeklagten geschieht! — die beim mündlichen Verfahren etwa eine halbe Stunde dauern würde, dauert beim Militärgericht vier bis fünf Stunden. So erklärt sich die überlange Dauer der Militärprozesse. Der Prozeß des Herrn Gräfe hat in erster Instanz 6 Monate gedauert, wovon 5 auf die schriftliche Untersuchung kamen; dafür sind aber auch in dieser einfachen Beleidigungslage ca. 1000 Seiten Protokolle geschrieben worden. Durch diese lange Dauer des Prozesses verliert aber der Angeklagte, der ja keinerlei Recht auf Einsichtnahme in die Akten hat, völlig den Ueberblick und Zusammenhang, so daß eine wirksame Verteidigung unmöglich wird. Der einfache Soldat kann nach Monaten nicht mehr wissen, was die einzelnen Zeugen zu Protokoll gegeben haben und was ihm nur vorgelesen worden ist.

Ueber die Nothwendigkeit der Oeffentlichkeit des

Verfahrens länger zu sprechen, erscheint unnötig. Herr Gräfe betont auch, daß die Militärgerichtsperjonen wohl einer gewissen Kontrolle bedürfen: „Wir kennen mehrere militärgerichtliche Prozesse, in denen so viele ungebührliche und unanständige Dinge sich ereignet haben, daß wir sagen müssen: derartige hätte nicht geschehen können, hätte das Auge der Oeffentlichkeit über diese Prozesse gewacht!“ Noch manche andere Gründe heißen dringend die Oeffentlichkeit vor den Militärgerichten und deshalb wird es sich bei dem zu erwartenden Regierungsentwurf hauptsächlich darum handeln, ob volle Oeffentlichkeit wie im Zivilverfahren eingeführt werden soll oder ob man durch eine Kausal „im Interesse der besonderen militärischen Verhältnisse“ gerade solche Straffälle weiter in der Heimlichkeit erledigen will, für deren sachliche und gerechte Erledigung die Oeffentlichkeit am meisten Noth thut, also in erster Linie diejenigen Straffälle, in denen politische Gesichtspunkte vorliegen.

Endlich noch ein Wort über die Verteidigung. Bekanntlich darf jetzt der angeklagte Soldat einen Rechtsanwalt nur haben bei Verbrechen schwerster Art, auf welche Todesstrafe verhängt werden kann. Herr Pfarrer Gräfe fand unter den 700—800 Militärgefangenen, die er kennen gelernt, nicht einen einzigen, der durch einen Rechtsanwalt vertheidigt worden war! Selbst Leute, die zu 6 bis 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden sind, hatten keinen Anwalt. Aber auch die Verteidigungsmöglichkeit, die dem Angeklagten selbst gegeben ist, widerspricht allem, was man von einem wirklichen Verteidigungsrechte verlangen muß. Die Verteidigung geschieht im allgemeinen nur schriftlich und vor dem Spruchgericht wird der Angeklagte nach der Vortragung des Akteninhalts durch den Auditor gefragt, „ob er noch etwas einzuwenden habe?“ Entweder wendet nun der Angeklagte etwas ein oder nicht; dann wird er abgeführt und jetzt erst faßt der Auditor die Beweisergebnisse zusammen und stellt seine Anträge. Nicht der Angeklagte, sondern der Staatsanwalt hat das letzte Wort!

So rufen uns die Schilderungen des ehemaligen Militär-Geistlichen die großen Mißstände der Militärjustiz wieder in Erinnerung. So müssen wir den Bundesregierungen zurufen: Quousque tandem, wie lange noch!

Das deutsche Volk will und kann das ewige Hinausschleppen dieser dringenden Frage nicht länger ertragen.

Das deutsche Volk will aber auch keine Vorlage der Halbheiten und des militärischen Dunkels sehen, sondern verlangt, daß das allseitig als unhaltbar empfundene System der Militärjustiz gründlich beseitigt und durch ein wirklich zeitentsprechendes Rechtssystem ersetzt werde!

Der Krieg.

Die Anbahnung des Friedens schreitet nur langsam vor. Die einlaufenden Nachrichten bringen fast nichts Neues. Frühere Mittheilungen werden bestätigt durch eine Meldung, welche die „Times“ aus Konstantinopel vom 20. d. M. erhielten. Danach haben die Votschafster die Instruktion erhalten, daß die Forderung der Porte einer Abtretung Thessaliens seitens Griechenlands an die Türkei nicht gestattet, eine strategische Regulierung der thessalischen Grenze jedoch bewilligt werden könne. Auch der geforderte Betrag der Kriegsschädigung müsse herabgesezt werden. Ferner dürften einige Änderungen der bestehenden Verträge und der Abschluß eines Auslieferungsvertrages zwischen der Türkei und Griechenland möglich sein. Die Votschafster sollen diese Instruktionen dem türkischen Minister des Auswärtigen gemeinschaftlich zur Kenntniß bringen.

Es wird sich fragen, wie die Porte diese Willensänderung der europäischen Mächte ansieht. Davon hängt alles weitere ab. Die Mächte haben, wie man annimmt, die feste Absicht, weitergehende Forderungen nicht zu bewilligen. Sie stützen sich dabei auf den Hinweis, daß die Porte den Feldzug keineswegs so leicht hätte führen und glücklich beendigen können, wenn nicht die anderen Balkanstaaten durch die Haltung der Mächte zur Ruhehaltung verbunden worden wären.

Aus Athen wird gemeldet, daß alsbald nach Aufstellung der Friedensbedingungen die Kammer einberufen werden solle. Der Ministerpräsident Ralli sucht die Zahlung einer Kriegsschädigung abzumenden, indem er darauf hinweist, daß erst die alten Staatsgläubiger befriedigt werden sollen. Er hat sich einem Zeitungs-korrespondenten gegenüber wie folgt ausgesprochen:

„Die zwei reichsten Provinzen, Larissa und Trikkala, sind verwüstet, die diesjährige Ernte ist gerührt; 130 000 thessalische Flüchtlinge fallen der Regierung zur Last. Nach dem Krieg wird es nothwendig sein, die Flüchtlinge zurückzuführen, ihnen Saatfrucht, Ackerthiere und Geld zum Wiederaufbau ihrer Häuser und ihrer Industrien zu geben. Daher ist Griechenland unfähig, Kriegsschädigung zu zahlen. Wenn man, wie gemeldet, von Griechenland eine Kriegskostenentschädigung im Betrage von 230 Millionen Franken verlange, würde die Verzinsung der Staatsschuld von 9 auf 20 Millionen erhöht werden müssen. Die Regierung habe das Bestreben, nach dem Kriege einen Ausgleich mit den auswärtigen Gläubigern zu erzielen und sehe es als Ehrensache an, die Gläubiger zu befriedigen. Eine Kriegskostenentschädigung würde dies unmöglich machen und hieße Geld aus den Taschen der Gläubiger an die Türkei geben. Eine Finanzüberwachung wäre demüthigend und außerdem verwerflich, da nichts vorhanden sei.“

Vom Gesichtsstande liegt aus Samia die Meldung vor, daß den Aufstellungen beider Oere entlang die weißen Flaggen gehißt sind. Der Kronprinz hat in einem Tagesbefehl der Armee den Waffenstillstand verkündigt. Die Feststellung der neutralen Zone durch eine Kommission von höheren Offizieren sollte am Son-

Die Insertions-Gebühr beträgt für die sechsgepaßene Kolonelle oder deren Raum 40 Pfg. für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen, sowie Arbeitsmarkt 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Korrespondent: Amt 1, Nr. 1508. Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

*) Die Broschüre erschien im Verlag von C. E. Rastner, Annaberg im Erzgebirge. Der Preis beträgt 50 Pf.

abend erfolgen. — Die Legion der Garibaldianer ist nach Erledigung gewisser ihrer und der Regierung entfallender Schwierigkeiten von Areta abgegangen. —

Auf Areta sieht es wieder sehr unruhig aus. Wir verzeichnen folgende Nachrichten:

Kanea, 21. Mai. Gestern haben die letzten griechischen Truppen Areta verlassen unter Zurücklassung einiger Geschütze, welche der Erklärung des griechischen Kommandeurs zufolge den Insurgenten gehören sollen.

Paris, 21. Mai. Eine Note des Marine-Ministeriums giebt bekannt, daß Admiral Pottier, als er sich mit einem Offizier in der Umgebung von Suda befand, Schiffe fallen hörte, deren Ausgangspunkt er aber nicht feststellen konnte, da sie aus sehr großer Entfernung abgefeuert waren. Man könne daher nicht sagen, daß die Schiffe von Suda abgegangen, noch daß sie gegen den Admiral gerichtet waren.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: An maßgebender Stelle wird die Meldung von einem angeblichen Attentatsversuch gegen den französischen Admiral Pottier auf Areta etwas skeptisch aufgenommen. Der Admiral selbst weiß nicht, ob die Schiffe gegen ihn gerichtet waren; auch ist unbekannt, ob die Schiffe von türkischer oder griechischer Seite abgefeuert wurden. Thatsächlich ist es seit Beginn der europäischen Okkupation mehrmals vorgekommen, daß auf französische und andere Truppenabteilungen geschossen worden ist.

Wien, 22. Mai. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Kanea: Gestern Vormittag wurde die 7. Kompagnie des 87. österreichischen Infanterie-Regiments bei Herokura angegriffen, erlitt jedoch keinen Verlust. Die österreichischen Truppen erwiderten lebhaft das Feuer, worauf die Insurgenten sich zurückzogen. — Ein österreichisches Torpedoboot legte zwei Segelboote, die mit Munition und Lebensmitteln angefüllt waren, mit Beschlag.

Politische Uebersicht.

Berlin, 22. Mai.

Aus dem Reichstage ist heute statt über eine über drei Sitzungen zu berichten, die durch die andauernde Beschlusunfähigkeit des Hauses nötig wurden. Die Herren Bünfler, welche es so eilig hatten, die unsfertige und ungenügend durchberathene Handwerker-Vorlage noch vor Sessionsschluss durchzusetzen, hielten es doch nicht für nötig, in genügender Anzahl zur Stelle zu sein, um die Beratungen zu fördern. So ergab sich heute anlässlich einer zweifelhaften Abstimmung über den Modus, durch welchen die beteiligten Handwerker zur Beschlussfassung über die Bildung einer Innung aufgefordert werden sollen, nach einer längeren Geschäftsordnungs-Debatte die Nothwendigkeit der Auszählung des Hauses mittels Hammelsprungs. Es waren aber nur 160 Mitglieder anwesend, und die Sitzung musste daher abgebrochen werden. Auch die nächste, eine halbe Stunde später angelegte Sitzung hatte kein besseres Schicksal. Die Abstimmung über den Antrag Richter, daß die Einladung an die Handwerker zur Innungsbildung in jedem Falle direkt und nicht bloß durch „ortsübliche Bekanntmachung“ zu erfolgen habe, ergab diesmal 115 Stimmen gegen 63 Stimmen für den Antrag, also erneute Beschlusunfähigkeit. Es blieb dem Präsidenten danach nichts übrig, als mit kurzer Pause eine dritte Sitzung anzuberaumen, auf deren Tagesordnung jedoch nunmehr nicht die Handwerker-Vorlage, sondern die zweite Lesung des aus der Kommission von neuem zurückgekehrten Servistarifs nebst der Klaffeneintheilung der Orte gesetzt wurde. Dieses langweilige und einwöchige Geschäft entsefelte homerische Kämpfe um die Kirchthumsinteressen einzelner Orte. — Zum Schlusse beschäftigte Herr v. Levetzow die Aute, daß sie bei den Abstimmungen durch unzulässiges Herüberleihen Obstruktion getrieben habe. Von Singer gestellt, erklärte der konservative Führer, daß sein Vorwurf sich gegen die Sozialdemokraten nicht richtete. Von freisinniger und volksparteilicher Seite wurde ebenfalls gegen die Anzapfung Protest eingelegt, worauf Herr v. Levetzow erklärte, er könnte Namen nennen, thue es aber nicht. Das ist billig.

Montag 12 Uhr: Servistarif, Handwerker-Vorlage und Vorlage betr. der Konfektionsarbeiter. —

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte heute eine Anzahl kleinerer Vorlagen in der dritten Lesung und überwies fobann die Vorlage betr. den Erwerb von Theilen des Aachen-Maastichter Eisenbahnunternehmens sowie den Nachtragsetat (Erweiterung der Bahnhöfe Aachen, Dürmbach, Bochum) an die Budgetkommission. In der darauf folgenden zweiten Lesung der Sekundärbahnvorlage lag eine Resolution v. Brochhausen (L.) betr. thuilfächte Verwendung nur inländischen Materials bei dem Bau von Neben- und Kleinbahnen sowie ein Antrag Camp (L.) vor, wonach nach der landespolizeilichen Abnahme Nachforderungen von den Interessenten nicht mehr verlangt werden dürfen. Die Resolution wurde bis zur dritten Lesung zurückgestellt, der Antrag Camp gelangte zur Annahme, obgleich der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein ihn für unannehmbar erklärte. Im übrigen wurde die Vorlage unverändert genehmigt. Gegen die in dieser Vorlage enthaltene Forderung von zwei Millionen für den Bau von Kornhäusern erhob Abg. Broemel (Fr. P.) Widerspruch, da man erst die Erfahrungen mit den bisherigen Kornhäusern abwarten müsse. Die Agerarie befand sich jedoch auf dieser neuen Liebesgabe unter der seltsamen Motivierung, daß die Bewässerung nötig sei, gerade weil man noch weitere Erfahrungen sammeln müsse. Man sieht, an Gründen fehlt es den Herren niemals.

Am Montag stehen nur kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung. —

Das Herrenhaus nahm heute die Gesewntwürfe betreffend Abänderung des Gesetzes über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten und betreffend Regelung der Richtergehälter in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung an. In der fernern zur Beratung stehenden Städte-, Ordnung und Landgemeinden-Ordnung für Hessen-Rassau wurde gegenüber den Beschlüssen des Abgeordnetenhaus eine Aenderung getroffen. Nach § 45 der Landgemeinde-Ordnung in der Fassung der Regierungsvorlage kann in Landgemeinden mit mehr als 1200 Einwohnern durch Ortsstatut ein kollektialer Gemeindevorstand eingeführt werden. Das Abgeordnetenhaus hat diese Bestimmung dahin abgeändert, daß in Landgemeinden mit mehr als 500 Einwohnern ein kollektialer Gemeindevorstand gebildet wird und daß auch in kleineren Landgemeinden durch Ortsstatut ein solcher Vorstand eingeführt werden kann. Das Herrenhaus hat die Regierungsvorlage wiederhergestellt und nur die Beschränkung auf die Landgemeinden mit mehr als 1200 Einwohnern fallen lassen; es soll also in allen Landgemeinden ein kollektialer Gemeindevorstand eingeführt werden können. Infolge dieser Aenderung muß die Vorlage verfassungsgemäß nochmals an das Abgeordnetenhaus zurück. Aus der Debatte ist nur die Schärfe erwähnenswert, mit der sich der Minister des Innern Freiherr v. d. Rocher für das Dreiklassen-Wahlssystem bei Kommunalwahlen aussprach.

Montag: Kleinere Vorlagen.

Die Ansuchen des Anebelgesetzes. Am Montag soll Dr. Oswald seinen Bericht in der Kommission verlesen. Am Mittwoch soll die Kommission über den Bericht nochmals debattieren. Da wäre Gelegenheit zu allerlei „Schleibungen“. Bis jetzt stehen aber die Nationalliberalen stumm. Die „Nationalliberalen“

Korrespondenz“ meint, nötig sei es nicht, noch weiter über die Kommissionsbeschlüsse erster Lesung zu debattieren. Die „Nat.-Ztg.“ führt dann des näheren aus:

„Neden und Anträge können, soweit die Stellung der nationalliberalen Fraktion in betracht kommt, nichts ändern; der in der Kommission präfixierte Standpunkt wird unverändert aufrecht erhalten werden. Die Nationalliberalen werden nicht nur auf ihren bisher vertretenen Grundtendenzen beharren, sondern auch bis auf den letzten Mann auf dem Posten bei der Entscheidung sein. Dadurch wird es vollkommen gleichgültig, wie sich die Konservativen verhalten. Stimmen sie, wie Graf Limburg-Solim zu ankündigte, gegen die ganze Vorlage, dann wird diese sofort fallen. Sollten sie auf ihre bisherigen Prinzipien verzichten und sich dem nationalliberalen Standpunkt fügen, dann kommt die Vorlage zwar aus Herrenhaus und von diesem sehr wahrscheinlich in dem alten Zustand „verbessert“ zurück. Dann wird sie eben wieder abgewiesen, und das geschieht auch, wenn irgend welche Schein-Amendementis erfolgen sollten, um die klare Stellung der nationalliberalen Partei zu verwirren. In diesem Fall, wo also die Gesetzgebung in Preußen versagt, stünde dann die Regierung vor der unabwiesbaren Pflicht, das vom Reichstage beschlossene Nothgesetz anzunehmen, das das Verbindungsverbot ohne den Ausschluß der Minderjährigen aufhebt.“

Für ein abgekurztes Verfahren tritt die „National-Zeitung“ ein, indem sie sagt:

„Unser Erachtens sollte man sich auf eine langwierige Prozedur mit dem Herrenhaus, bei welcher die Absendung der im Sinne des ursprünglichen Entwurfs „verbesserten“ Vorlage an das Abgeordnetenhaus zu erwarten wäre, nicht einlassen; was nach solcher Absendung geschehen müßte, nämlich die Verwerfung der ganzen Vorlage, kann ebenso gut und mit größerer Sicherheit jetzt sofort geschehen. Nur wenn die Regierung und die Konservativen sich vorbehaltlos auf den Standpunkt der Kommissionsbeschlässe stellen, so daß eine gewisse Gewähr für die gleiche Stellungnahme des Herrenhauses gegeben wäre, hat die Weiterführung der Verhandlung einen praktischen Zweck.“

Dagegen giebt es auch in nationalliberalen Kreisen selbst Zweifel, ob die Partei fest bleiben werde. Charakteristisch ist, was die nationalliberale „Eiderfelder Zeitung“ sagt:

„Die in der Sache mehr nach links neigende, allerdings bedauerlicherweise verschwindend kleine Gruppe stellt sich nur auf den Standpunkt, Richter hätte (in seiner Reichstagsrede) wenigstens etwas maßvoller sprechen können. Was darüber hinaus mehr nach rechts steht, weiß sich aber kaum so losen vor Kritik und Ueberkritik. Und das giebt zu denken, so daß ein gewisses Mißtrauen nicht unterdrückt werden kann, daß einige Nationalliberale sich am letzten Ende doch noch mehr auf den konservativen und Regierungstandpunkt in der neuen Aera der Umlagerung hinüberziehen lassen. Jedenfalls kann man mit Sicherheit annehmen, daß hinter den Kulissen nach dem Ausgang der gestrigen Kommissionsberatung das Pattieren und Kompromißsuchen wieder anhebt und daß sich die Regierung vor allem die Nationalliberalen und einen Theil der Freikonservativen vorzunehmen bestreben wird. Was daraus entsteht, dürfte sich dann erst im Plenum und vielleicht nur bei der Endabstimmung zeigen. Man halte die Augen offen.“

Ueber die Stellung der Regierung ergebt man sich in den widersprechendsten Vermuthungen. Die einen meinen, daß die Regierung bei Ablehnung der Artikel I und III der ursprünglichen Vorlage im Plenum des Abgeordnetenhauses die Vorlage zurückziehen werde. Von anderer Seite nimmt man an, die Regierung wolle auf jeden Fall auch einen Beschluß des Herrenhauses herbeiführen.

Die zweite Lesung im Abgeordnetenhaus soll am nächsten Freitag stattfinden. Warum so spät? Diese Mißgeburt der Reichstags-Regierungswirtschaft sollte so hurtig als möglich beseitigt werden. Andererseits bietet diese Spanne Zeit dem Volke Gelegenheit, sich weiter kräftig zu regen und der „Volkswirtschaft“ am Donhoffplatz seine Meinung über das reaktionäre Aitenrat kundzutun. —

Protestkundgebungen gegen die lex Roke. In Erfurt fand am Freitag eine von 500 Personen aus den verschiedensten Volksschichten besuchte Versammlung statt, welche die Berliner Protestresolution einstimmig annahm. Am Mittwoch Abend hatten die dortigen National-Sozialen eine Protestversammlung einberufen, die aber nach einem Referat des Dr. Schwen-Eisenach von der Polizei aufgelöst wurde, weil in der Diskussion Genosse Simon die Versicherung des Abg. Kordoff wiederholte, „das monarchische Gefühl sei im Volke erloschen“. — Ferner werden von sozialdemokratischen Protestversammlungen aus Altona, wo Frohme sprach, und aus Danzig gemeldet. — In Frankfurt a. M. fanden 4 Protest-Versammlungen statt, die sehr besucht waren. Nach den Versammlungen ließen sich zahlreiche Zuhörer in den sozialdemokratischen Verein aufnehmen und abonnierten auf das Partei-Organ. Am nächsten Montag wird der freisinnige Bezirksverein der Schönhauser und Preussener Vorstadt im Saale der Brauerei Friedrichsbain eine Protestversammlung abhalten, für welche die Abg. Birchow, Köndke, Fischek, v. Mettnig als Redner angezeit sind. —

Ein Frauen-Protestversammlung für Berlin ist auf nächsten Dienstag einberufen. Mit dieser Versammlung soll eine große Agitation unter den Frauen bezüglich ihres Vereindrechts eröffnet werden. (Siehe den Aufsatz unter Partei-Nachrichten in dieser Nummer.)

Cipriani wird von einigen Blättern als Anarchist bezeichnet. Das ist unrichtig. Cipriani ist Sozialist, wohnte als Sozialist dem internationalen Sozialisten-Kongress von 1889 (zu Paris) bei. Er ist aber Gesühlspolitiker und einer jener Revolutionen-Romantiker, wie sie auch in Frankreich und Italien nachgerade sehr selten geworden sind. Möge er von seinen schweren Wunden genesen! —

Deutsches Reich.

Die Wiederaufnahme des Prozesses gegen Schröder und die mit ihm wegen Meineids Verurtheilten ist vom Oberlandesgericht Hamm abgelehnt worden.

Damit ist der Instanzenweg für die in Essen verurtheilten Männer endgiltig erschöpft. Es müßte denn sein, daß die Vertheidiger es für möglich halten, noch weiteres Material herbeizuschaffen und den Kampf um Recht durch einen nochmaligen Wiederaufnahme-Antrag fortzuführen.

Der ablehnende Bescheid des Oberlandesgerichts wird allerdings mit größter Bewunderung aufgenommen werden. Nach allem, was bekannt geworden ist über die That der Männer und über die ganze Art des Verfahrens bei der erstmaligen Gerichtsverhandlung, erwartete man allgemein, daß einer neuen Verhandlung des Prozesses stattgegeben werden müßte. Weiterste Kreise des Volkes — hinaus über die Partei, welcher die Verurtheilten angehören — bemühten sich um ihr Geschick und glaubten zuversichtlich, daß der irrige Richterspruch von Essen geändert werden müßte und geändert werden würde.

Wenn es nun anders gekommen, wenn Schröder und seine Angeklagten ihre Strafzeit vollenden sollen, so wird doch im Volk die Ueberzeugung fortdauern, daß dieselben unschuldig im Kerker saßen.

Wenn Schröder und seine Genossen in nicht mehr fernere Zeit wieder in die Freiheit zurücktreten, so wird die Antheilnahme des Volkes an ihrem Geschick und die Ueberzeugung ihrer Unschuld sie aber

die Unbilden, die sie erdulden mußten, hinwegtrösten. —

Der Kanzlersohn und die Konservativen. Die Abkündigung des Prinzen Hohenlohe für das Vereindnotthgesetz hat bei den Innern außerordentlich verschmerzt. Die „Konserv. Korresp.“ meint zwar, es sei nicht richtig, daß die Rechte des Reichstages wegen jener Abstimmung in große Unruhe gerathen sei, wie von linksstehenden Blättern gesagt worden war, aber sie fährt dann weiter fort wie folgt:

Der Erzprinz zu Hohenlohe hat für seine Stimmabgabe am wenigsten der Rechten Rücksicht zu geben. Wünschenwerth aber wäre es, wenn der Prinz aus seiner Handlungsweise, wie seinerzeit Prinz Karolath, auch die nothwendigen Konsequenzen ziehen und seinen Plag auf dem Sitz einer derartigen Parteien annehmen wollte, deren Demonstration er durch seine Abstimmung unterstützt hat.

Die Erbitterung der Herren Landräthe und Agerarie ist also so groß, daß sie dem Sohne des Reichskanzlers den Stuhl vor die Thür sehen. Dies ist jedenfalls eine sehr amüsante Episode in dem Kampfe ums Vereindrecht.

Professor, Unteroffizier, Schullehrer. Das tollste, was seit langem vom Universitätsrath ausging, ist der Vorschlag des Professors Dr. Bornhal von der juristischen Fakultät zu Berlin, die Militäranwärter zu Volksschullehrern zu machen. Der Herr Professor läßt sich in der „Selbstverwaltung“ also vernehmen:

„Können Sie (die Unteroffiziere) sich die nötige Ausbildung für den höheren Subalterndienst aneignen, so vermögen Sie auch die weit geringeren Kenntnisse zu erwerben, die der Schuldienst erfordert. Und wenn die hervorragend verantwortungsvollen und selbständige Stellung der Gewandarmen ausschließlich von ehemaligen Soldaten ausgefüllt wird, so ist nicht abzusehen, weshalb von allen Unterbeamtenstellen gerade die der Volksschullehrer den Militäranwärtern vorbehalten wird, die als Unteroffiziere schon ein gewisses pädagogisches Talent haben entwickeln müssen. Die Ausbildungszeit wird eine erheblich längere sein können, als bei den Zivil-Seminariaten, da es sich ja bei den Militäranwärtern um gereifte Männer handelt, die schon ganz andere Lebenskenntnisse mitbringen, als jetzt der eintretende Seminarian. Außerdem haben gerade die Militäranwärter schon während ihrer Militärzeit die besten Gelegenheit, in Schönschrift, Rechnen und Religion ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zu erweitern und sich damit für ihren künftigen Beruf vorzubereiten. Daß die ehemaligen Unteroffiziere im Turnen ausreichend bewandert sind, versteht sich von selbst, und die ehemaligen Militärmusiker werden sich auch in bezug auf die Musik zu einer Herde des Lehrerkollegiums entwickeln. So bringt denn der Militäranwärter gerade für das Amt des Volksschullehrers bereits so viel mit wie für seinen anderen bürgerlichen Beruf. Fordern die Interessen des Heres wie der bürgerlichen Gesellschaft in gleicher Weise eine Erweiterung der Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen, so bietet der Schuldienst das geeignetste Feld.“

Wir können diesen Vorschlag des Herrn Dr. Bornhal nur dahin ergänzen, daß die Unteroffiziere nicht nur zu Volksschullehrern, sondern auch zu Gymnasiallehrern und Universitätsdozenten gemacht werden möchten. Der Unteroffizier, der nach Herrn Pingers Stellvertreter Gottes auf Erden“ ist, kann getrost auch statt des Professors Dr. Bornhal auf das Katheder steigen.

Das „Militär-Blatt“ hat bekanntlich früher schon einmal denselben Vorschlag gemacht. Daß ein Professor der ersten deutschen Universität ihn allen Erstes wieder aufnehmen kann, gereicht wahrlich der deutschen Wissenschaft zur höchsten Ehre! —

Die Umschneuerfrage in Sachsen steht noch auf dem alten Fleck. Die Regierung möchte gern den Mittelstandskräftern gegen die Kaufmannvereine helfen, aber sie ist in größter Verlegenheit, wie sie es anfangen soll. Die Frage hängt nun schon über Jahresfrist hin. Die Kräfte ihrerseits sind darüber sehr böse und suchen die Regierung zu schieben. So hat letzter Tage eine Versammlung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden in Leipzig die „absolute Nothwendigkeit“ der Umschneuer ausgesprochen, weil nur hierin allein ein wirksames Mittel zum Schutze des schwer bedrängten Mittelstandes zu erblicken ist.“ Die sächsische Regierung hat sich eine böse Suppe eingebrockt, sie mag nun sehen, wie sie sie hinter bringt. —

Siedlitz, 21. Mai. Der Regierungspräsident hat den Vorsitzenden des Provinzialverbandes der Innungsbauhandwerke und Innungen ersucht, dahin zu streben, daß jetzt in der ganzen Provinz die Gründung von Handwerker-Gesellschaftsklassen in die Hand genommen werde. Der Verbandsvorstand wird aufgefordert, in allen Städten der Provinz Vertrauensmänner zu wählen, die die Angelegenheit energisch in die Hand nehmen sollen. —

Wie man die Polen gewinnt. Aus Thorn wird geschrieben: Zum sechsten Male aufgelöst wurde die Sitzung des polnischen Volksvereins in Cieszyn (Westpr.), diesmal, wie in der „Gazeta Wrocl.“ behauptet wird, deswegen, weil die Versammelten trotz des Verbotes der überwachenden Gendarmen das polnische Kirchenlied „Sordoczna matko“ zu singen unternahmen. —

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Die hiesigen Zeitungen melden übereinstimmend, daß für die auf kommenden Montag angelegte nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses neuerdings die erste Lesung des Gesetzes über die Gerichtsgebühren als erster Gegenstand auf die Tagesordnung gebracht werden soll.

Mit anderen Worten heißt das, daß Präsidium und Reichstagsmehrheit nachgiebig sind, der Behandlung der Dringlichkeitsanträge den ihnen gebührenden Vorrang bei der Verhandlung nicht zu geben und auch die namentliche Abstimmung über den Antrag des Genossen Dasszynski wegen Oeffentlichkeitsklärung der Verhandlungen des Wahlprüfungs-Ausschusses hinauszuschieben wollen. Man kann sich daher auf Fortsetzung der Obstruktionstheater gefaßt machen. Graf Badeni soll übrigens die Befugniß für Verlegung des Abgeordnetenhauses in Händen haben. —

— An der Debatte im Adressausschusse betheiligte sich Genosse Kieseletter, der Vertreter unserer Fraktion, mit einer in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ drei Spalten füllenden Erklärung, die als ein meisterhaftes, energisches parlamentarisches Aktionsprogramm für Oesterreichs Sozialdemokratie gelten kann. —

Ungarn.

Budapest, 22. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung den allgemeinen Gesewntwurf über die Reorganisation der Schwurgerichte angenommen. —

Budapest, 22. Mai. Die Blätter erörtern die Nothwendigkeit eines Ausgleichsprojoviums, da die parlamentarischen Verhältnisse in Oesterreich es als fraglich erscheinen lassen, ob der Ausgleich, selbst wenn in der Quotenfrage eine Einigung zwischen den beiden Regierungen zu Stande käme, rechtzeitig erneuert werden könnte.

Jede provisorische Verlaengerung auf grund der bisherigen Beitragszahlungen ist ein realer finanzieller Gewinn für Ungarn, woraus sich die Haltung der ungarischen Presse erklärt. —

Schweiz.

Bern, 22. Mai. Der Bundesrath ist für den 8. Juni einberufen. Die Verfaastigung der Eisenbahnen wird alddann zur Verhandlung gelangen. Der Ständerath hat der Verfaastigung bereits zugestimmt. —

Bern, 20. Mai. (Sig. Ber.) Die Bundesversammlung wird die Sommeression am 7. Juni beginnen. — In verschiedenen bundesstreuen Kantonen werden dieses Jahr 60jährige Erinnerungsfeiern an den Sonderbundskrieg von 1847 veranstaltet. In St. Gallen fand eine solche bereits am Dienstag statt, veranstaltet von der liberalen Partei, der auch Demokraten

Briefkasten der Redaktion.

Wir bitten, bei jeder Anfrage eine Adresse (post Buchstaben oder eine Post) anzugeben, unter der die Antwort ertheilt werden soll.

Die juristische Sprechstunde findet Montags, Dienstag, Freitag und Sonnabends, abends von 7-8 Uhr statt.

S. W., Wiesstraße. Leider nein. — **G. L., Charlottenburg.** 1. Nein. 2. Es ist unmöglich, im kurzen Raum eines Briefkastens darzutun, was "Habit" im Sinne des § 127 Gl.O. ist. Wesen Sie z. B. Arbeiterrecht § 150 u. ff. nach. 3. Ist zweifelhaft: Stellen Sie Straf- antrag. — **C. L., Odenbarger Krankenhaus.** — **Emil Schi.** Sie können auf Zahlung klagen. — **W. S., Dresdenerstr. 6.** Nein. — **A. F.** Ist leider alles zum Teil. — **Z. G. 12.** 1. u. 2. Ja. — **Strasensadonum.** Lieber Privatversicherungen läßt sich mit der Auskunft geben: Vorsicht! — **W. 60.** Aber! Pfeiffer war ein wohlbekanntes Vorkreuz einer Schule, deren Teilnehmer weder durch ihre Kleidung noch durch die Wahl ihrer Worte in den Berichten besonderen Gehaltigkeit geriet. Pfeiffer selbst war im Ausdruck seiner Ansicht sehr deutlich. Mit Wohl bei Pfeiffer in Schule gegangen? Befragt ähnliches, als in Goethe's Haus (Auerbachs Keller) die Frage, ob der betreffende in Wippach (Dorf in der Mark Brandenburg) gewesen sei. Junter Hand in Wippach galt für den Topus eines unehelichen Erbschafters. Was bei Junter Hand die Wohlhabenheit zu Wege brachte, brachte Pfeiffer's Schüler durch ihre "Bildung" zu Wege — nur trat an Stelle der junterhaften Brantigkeit Berliner Mutterwitz der "Pantinen-

häuser. — **§. 4.** Es ist Kündigung zu jeder Zeit möglich. — **St. 912.** 1. Die Witwe hat Anspruch auf Rückzahlung der Hälfte der Rückemerkens beiträge, falls mindere 25 Markten erreicht sind. Antrag ist an die Juridikationsbehörde zu richten. 2. Beruht auf Verwaltungsbescheid. — **W. R. 100.** Ja. — **Wienerstr. 56a.** Der volle Tageslohn ist zu zahlen. — **H. A. D.** Sind in einem Testament Zuwendungen zu milden, gemeinnützigen oder öffentlichen Zwecken angeordnet oder einem Erben zu gleichen Zwecken aufgetragen, so ist die auf solche Zuwendungen fallende Erbschaftsteuer von dem mit der Zuwendung Belasteten zu entrichten und kann auf die Zuwendung selbst angesetzt werden. In Ihrem Fall wären also 1800 M. abzüglich der darauf fallenden Steuer an die bedachte Stiftung zu zahlen. — **S. Robu.** Verklagen Sie den Wirth auf Reinigung und Schadensersatz wegen unzulässiger Keimung. — **R., Kirbör.** Nein. — **Nieder 160.** Die Verantwortung hängt vom Inhalt des Mietvertrages ab. Sprechen Sie mit demelichen in der juristischen Sprechstunde vor. — **105. H. M.** Sein Grundrecht darf der Eigentümer nicht verkaufen, falls nicht im Grundbuch eingetragen Rechte diesem Verkauf entgegenstehen. Ist nach diesen Eintragungen die Einwilligung von Personen erforderlich, so genügt nicht die Einwilligung der Mehrzahl der Eingetragenen, sondern ist Einwilligung aller erforderlich. — **H. S. u. a.** Schriftliche Antwort ertheilen wir nicht. Das neue Verhinsgesetz hat keine rückwirkende Kraft, kommt also Ihrer Mutter leider nicht zu gute. —

Stationen.	Barometer- stand in mm. reduziert auf s. Meeressp.	Windrichtung.	Windstärke (Scala 1-12)	Wetter.	Temperatur nach Celsius (50° F = 40° R.)
Swinemünde	756	NNO	1	Nebel	8
Hamburg	757	NNO	2	bedeckt	9
Berlin	756	NNO	3	bedeckt	11
Biesbaden	754	SO	2	wolkenlos	15
München	754	SO	2	bedeckt	12
Wien	754	SO	2	wolkenlos	14
Papayanda	759	SO	1	halb bedeckt	12
Gettersburg	758	NO	1	bedeckt	10
Coet	761	O	3	heiter	14
Aberdeen	764	N	2	bedeckt	7
Paris	754	NNO	2	wolkenlos	13

Wetter-Prognose für Sonntag, den 23. Mai 1897.
Zunächst ziemlich kühl, vorwiegend trübe mit leichten Regenfällen und Schwachen nordöstlichen Winden; nachher aufklarend und etwas wärmer. Berliner Wetterbureau.

Freie Volksbühne.

Die Ordner mit Damen u. Vätern...
Kassenbericht pro 1896.

Aktiva.	W.	pf.
Maschinen u. Utensilien-Ronto	8872,-	
Abschreibung 15%	1330,50	7541 50
Drahterei-Ronto	567,-	
Abschreibung 10%	56,70	510 30
Buchhandlungskonto	319,44	
Abschreibung 10%	31,94	467 50
Debitoren-Ronto	3099,74	
W. Dubios	1019,-	2077 78
Sparkasten-Einlage resp. in Händen d. Genossenschafts-	600,-	
Kassiere	340 55	
Rufen-Ronto	5	11537 63

Passiva.	W.	pf.
Kreditoren-Ronto	5917 38	
Genossenschafts-Ronto	2272 50	
Rücklage-Ronto am 31. Dezember 1896	600,-	
Gewinn-Restposten pro 31. Dezember 1896	1775,-	
Zufriedengewinn	972 15	
	11537 63	

Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...

Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...

Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...

Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...

Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...

Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...

Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...

Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...
Die Bilanzoberzahl betrug am 1. Januar 1896...

Wollen Sie Ihre Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst ein nützlich Geschenk machen, dann lassen Sie sich den Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen

and Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Arbeit hat, in den herrschaftlichen Diensten zu geben, kann aus dem Katechismus lernen: 1. Serviren und Tischbeden; 2. Anstand und Höflichkeit; 3. Behandlung guter Manieren; 4. Behandlung der Wäsche, Glas-, Silber-, 5. Tägliches Reinmachen; 6. Grob-Reinmachen; 7. Einwaschen vom Kochen; 8. Einwaschen der Hausfrau; 9. Goldene Wahrheiten an junge Mädchen. Von dem Werth des Büchleins zeugt die Thatfache, daß in zwei Jahren fünfzigtausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Stütze an jedem jungen Mädchen, doch soll sie nicht allein, sondern vielmehr, wenn sie mit dem Katechismus in Verbindung stehen, in der Hand der Eltern, der Tanten, der Nichten, der Freundinnen, der Lehrerinnen, der Erzieherinnen, der Gouvernantes, der Haushälterinnen, der Köchinnen, der Stubenmädchen, der Jungfern in guten Häusern. Der Inhalt ist in jedem Theil sorgfältig geordnet und die schönsten Beispiele in gutem Deutsch. Der Inhalt ist in jedem Theil sorgfältig geordnet und die schönsten Beispiele in gutem Deutsch. Der Inhalt ist in jedem Theil sorgfältig geordnet und die schönsten Beispiele in gutem Deutsch.

Wädchen,

die besten...
die besten...
die besten...

Die altbekannte Goldwaaren-Frauring-Fabrik

Carl Lützow...
Carl Lützow...
Carl Lützow...

Kinderwagen-Bazar „Baby“

alle...
alle...
alle...

alle...
alle...
alle...

Beleihungen

alle...
alle...
alle...

Sofort Geld

alle...
alle...
alle...

Billig und gut!

alle...
alle...
alle...

Für wenig Geld den schönsten Hut für Damen und Kinder

alle...
alle...
alle...

Die beste Cigarre kaufen Sie Schillingstr. 36 bei Dinnelose.

alle...
alle...
alle...

Steppdecken-Fabrik

alle...
alle...
alle...

Jür Krautentafelmitglied.

alle...
alle...
alle...

Blousen für Damen und Mädchen

alle...
alle...
alle...

Knaben-Anzüge

alle...
alle...
alle...

Vereinszimmer

alle...
alle...
alle...

Fahrer

alle...
alle...
alle...

Bettfedern

alle...
alle...
alle...

Fertige Betten

alle...
alle...
alle...

Trauringe

alle...
alle...
alle...

Codes-Anzeige.

alle...
alle...
alle...

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler u. (E. H. Nr. 3 Hamburg, Berio Berlin B.)

alle...
alle...
alle...

Todes-Anzeige.

alle...
alle...
alle...

Ferdinand Otto.

alle...
alle...
alle...

Asistenten.

alle...
alle...
alle...

Arbeitsmarkt.

alle...
alle...
alle...

Schloffer,

alle...
alle...
alle...

Ein Parteigenosse

alle...
alle...
alle...

Cophahton-Reste

alle...
alle...
alle...

S. Unger, Draniensr. 48.

alle...
alle...
alle...

Lanolinseife!

alle...
alle...
alle...

Dr. Derrnehl's Eisenpulver.

alle...
alle...
alle...

Gardinen-Rester-Ausverkauf

alle...
alle...
alle...

Das Spezialmittel gegen Wanzen von Hoffers

alle...
alle...
alle...

Herren- u. Knaben-Garderobe



„Derfflinger“

eingetragen unter dieser Schutzmarke, Zeichenrolle Nr. 23887 des Kaiserlichen Patentamtes. Alleinverkauf des größten Confectionshauses Deutschlands. für Berlin

Diese Garderobe ist auf das Feinste sauber wie nach Maß angefertigt, sie ist nicht zu vergleichen mit der überwiegen gebotenen Schund-Confection, — wie solche leider heute den Markt beherrscht, — sowohl in Qualität als auch in Ausführung. — Die zur Anfertigung dieser Confection verwendeten Maschinen sind allerneuester Construction, die Ausführung der Stepperei und der Häufeln zur Naaharbeit auch Lehrlinge herangezogen werden, ist ein Lehrling bei der technischen Ausführung dieser Confection gar nicht zu verwenden; daher die absolute Sauberkeit in der Ausführung. Da die Röhre sehr fest genäht werden, so ist es unmöglich, einen schlechten Stoff hierzu zu verwenden, da bei der Construction der Maschinen die Maschinennadel sofort den schlechten Stoff durchschneidet. — Selbst bei der billigsten Waare ist das Material nicht im Entferntesten zu vergleichen mit dem Schund, wie er zum überwiegenden Theil geboten. — Auch hierbei wird, dem Preise angemessen, das denkbar beste Material verwendet. — Kurz, das Material sowohl als auch die Ausführung der Waare „Derfflinger“ repräsentirt den Inbegriff aller Vollkommenheit in fertiger Garderobe. — Jeder Anzug geht nur frisch gebügelt aus dem Hause und enthält ein ca. 30 cm

großes Muster für etwaige Defecte, die sich im Laufe der Zeit bilden, besonders für Hosen, welche bekanntlich mehr leiden, zur Reparatur. Untergeordnete Materialien werden bei dieser Marke nicht verarbeitet; diese Garderobe besitzt den elegantesten, modernsten Schnitt und beste Passform für jede Durchschnittsfigur. Sämmtliche von mir verkauften Kleidungsstücke werden meinen Kunden gegen Vorzeigung des Reclamations-Scheines unentgeltlich aufgebügelt. Trotz der exacteren Ausführung und der ganz vorzüglichsten dazu verwendeten Stoffe, verkaufe ich die Marke „Derfflinger“ zu nachstehenden unglaublich billigen Preisen:

- „Derfflinger“ Herren-Jacket-Anzüge, einreihig, mittel- und hellfarbig gemauert, Zwischfäden Mk. 12,50
„Derfflinger“ Herren-Jacket-Anzüge, einreihig, hellmode und dunkelgrau, geotortiger Stoff, praktischer Reise- und Strampier-Anzug Mk. 15,-
„Derfflinger“ Herren-Jacket-Anzüge, ein- und zweireihig, in mode, brauner und blau-grauer Farbe, von dauerhaftem Gewebe Mk. 18,50
„Derfflinger“ Herren-Jacket-Anzüge, zweireihig, in mittelfarbigem Nüstern Mk. 22,50
„Derfflinger“ Herren-Jacket-Anzüge, einreihig, feiner, solider Diagonal, eleganter Vronenaden-Anzug Mk. 27,-
„Derfflinger“ Herren-Jacket-Anzüge, einreihig, in hellfarbig farrierten Nüstern Mk. 28,-
„Derfflinger“ Herren-Jacket-Anzüge, einreihig, Kammgarn, schwarz und blau Mk. 32,-
„Derfflinger“ Herren-Jacket-Anzüge, zweireihig, Diagonal-Cheviot, in blau, braun u. schwarz Mk. 32,-
„Derfflinger“ Herren-Jacket-Anzüge, einreihig, dunkle, solide Nüstern, gewiewt Kammgarn, elegant Mk. 36,-
„Derfflinger“ Paletots, in hell- und mittelfarbigem Satin, englisch Façon Mk. 20,-
„Derfflinger“ Paletots, Diagonal, in modernen Farben, englisch Façon Mk. 30,-
„Derfflinger“ Weinfelder, hell, mittel- und dunkelfarbig Mk. 6,75, 7,50, 13,-
„Derfflinger“ Suririken-Anzüge in verschiedenen Qualitäten und Farben von Mk. 10,25 an, jede Größe um Mk. 0,50 steigend.

- Knaben-Anzüge von Mk. 2,50 bis 15 Mk.
Herren-Jacket-Anzüge, ein- und zweireihig, Phantasiestoffe u. Cheviot, zu 12,50, 15,-, 17,50, 20,-, 22,-, 24,- bis 36,- Mark.
Herren-Jacket-Anzüge, einreihig, in Diagonal und Kammgarn in braun, blau und schwarz, zu 21,-, 23,-, 26,-, 27,-, 30,- bis 38,- Mark.
Herren-Rock-Anzüge, schwarz und blau, zu 25,50, 30,-, 32,-, 35,-, 40,- bis 45 Mark.
Kammgarn-Gehrock- oder Gesellschaftsanzüge, zweireihig, zu 28,-, 32,- bis 45,- Mark.
Paletots in allen Farbenstellungen, deutschen und englischen Façons zu 9,50, 11,50, 15,-, 17,-, 22,-, 28,- bis 38,- Mark.
Gabelsack mit ganzer Pelserie in den schönsten Phantasie- und glatten Nüstern zu 9,50, 10,75, 14,50, 15,-, 19,-, 22,-, 25,-, 26,- Mark.
Lodenjoppen mit Gurt oder Zug zu 3,50, 4,50, 6,25, 7,- bis 11 Mark. Die gleichen Joppen aus anderen haltbaren Stoffen zu 4,-, 5,-, 6 Mark.
Weinfelder von Cheviot, Kammgarn, Belour, Buckskin und sonstigen guten, wollenen, dauerhaften Stoffen, taublos sitzend, zu 3,-, 3,75, 4,50, 5,-, 5,50, 6,-, 7,-, 7,50, 8,50 bis 13 Mark.
Arbeitsjachen von dauerhaftem Material, in gediegener Arbeit, sind in großer Auswahl am Lager.
Herren-Jackets in Alpaca, Panama, Cashemire, Renforce, in schwarz und farbig, von 2,50 bis 9,50 Mark.
Herren-Basch-Anzüge von 5,75 bis 10,50 Mark.
Knaben-Turn-Anzüge in allen Farben und Qualitäten von 2,50 Mark an.

Cigarren, gut gelagert, ca. 3 Millionen von 10 Mark bis 250 Mark per Kiste abzugeben. Für Händler andere Ausstattungen. — Ob leicht, mittel oder kräftig gest. anzugeben.

Nach einer öffentlichen Erklärung der mir mehr als gegnerisch gesinnten Lohncommission der Tabakarbeiter in No. 122 des Vorwärts vom 28./5. 1896, verkaufe ich 1000 Stck. Cigarren billiger wie man hier Arbeitslöhne bezahlt! Ein besserer Beweis meiner Leistungsfähigkeit existirt nicht!

- Cigarren à la Manilla, rein aus Tabak, würzig u. voll, ca. 10 1/2, em lg. 100 Stk. zu 1,50.
Der Vortheilpatent wegen empfiehlt es sich, 3 Original-Paketts à 200 Stk. zu beziehen.
Marke 2, ca. 10 1/2, em lg. 5 em Umfg. Sumatra-Decke, in Rollen p. 100 Stk. Mk. 1,75.
Marke Schuss in norm. Größe, unvorlöst in Papier, p. 100 Stk. Mk. 2,50.
Marke Mercado, ca. 10 em lg., 5 em Umfg. p. 100 Stk. Mk. 2,50.
Marke Piccolo, 8 em lg., ca. 4 em Umfg., rein überreife Tabak, Originalität, 200 Stk. em. Mk. 4,50.
Marke Manilla, ca. 10 1/2, em lg., ca. 5 em Umfg. a. d. Brandflache, p. 100 Stk. Mk. 3,-.
Marke Universal, ca. 11 em lg., ca. 5 em Umfg., Salon- u. Promenaden-Cigarren per 100 Stk. Mk. 3,25.
Marke Afuto, ca. 11 em lg., ca. 5 em Umfg., in weit eleganterer Sumatra-Decke mit vorzähl. harmonisirenden Tabaken, gemischter Umfg.; sie bildet veruode ihre emizidenden Ausstattungen und Ausführung eine Tugend, welche und in aus diesen Grunde auch für Händler geeignet. Mk. 3,50.
Marke flor de Cuba, „Neu“, hochfein, schmecktes Japan, ca. 10 em lg., ca. 4 1/2, em Umfg., aus rein überreife Tabaken u. zw. f. d. Sumatra-Decke mit sehr weichen, Sumatra- u. Java-Blatt, hervorgehend schmecktes, nicht nur noch würzig, die Cigarre ist ein Wunder der Reifezeit bei der außerordentlich hohen Tabak-Conjunctur, in Rollen zu 250 Stk. franco über ganz Deutschland für Mk. 10,-.

Russische Cigaretten (Echte Importen) der Firma Matti Roika & Co. Marke 63 m. Rundhütten per 100 Stk. Mk. 3,-. Marke 63 m. Rundhütten per 100 Stk. Mk. 3,50.

Damenkleiderstoffe, Gardinen, Herren- u. Knabenhüte, Handschuhe für Herren u. Damen spottbillig u. streng reell. Mein Inserat, Schuhwaren betreffend, siehe 4. Seite 2. Weißblatt. Fabrik und I. Kaufhaus Spandauer Brücke Nr. 2 (Stadtbahnhof Börie). II. Kaufhaus Potsdamerstr. 106a, Ecke Steglitzerstr. III. Kaufhaus Grüner Weg 31, Ecke Andreasplatz.

- Wappel-Allee 11 Stallg. f. 3 Wf. Remise, n. Wohnung sol. z. bez. (22190)
Frdl. Schlafst. für 2 Dm. zu ver. Plan-Ufer 30, f. 3 Tr. 22276
Wöbl. Schlafst. Weberstr. 25, v. II. Reimann. 22246
Wöbl. Schlafst. für 1 D. Oranienstr. 17 (Heinrichsplatz), v. III. 22230
Wöbl. Schlafst. f. Dm., sep. Eing., Preis 7 M. Fürststr. 15, f. 3 Tr. bei Grönte. 22166
Wöbl. Schlafst. f. Dm. Dresdenstr. 3 v. 3 Tr. bei Glas. 22186
Frdl. Schlafst. f. 1 od. 2 Dm. zu ver. Adalbertstr. 90, v. 4 Tr. d. Stoc.
Schlafst. f. D. Wilhelmstr. 119/120, 1. Querweg, 4 Tr. d. Buchholz. (22006)
Wöbl. Schlafst. zu verm. Reichensbergerstr. 151, 2 Tr. r.
Wöbl. Schlafst., sep. f. aut. Rdch. von Meyer, Prinzessinnenstr. 7, 4 Tr.
Wöbl. Schlafst., sep. Eing., 6 M. Paulsenstr. 57 im Schützeng. (22055)
Wöbl. Zimmer für 1 oder 2 Dm. Brandenburgerstr. 53 III r. d. Schaebe.
Frdl. Schlafst. f. Dm., sep. Stallschreiberstr. 31 v. II d. Tischer. 22259
Wöbl. Schlafst. von Witwe Vade, Schmidtstr. 9a, f. 1 Tr. 21989
Wöbl. Schlafst. f. 2 D., sep. Boedthelstr. 51 (am Gruntpark), f. 3 Tr. d. Wwe. Hoff. (Preis 6 M.) 22269
Wöbl. Schlafst. f. 2 D. z. verm. Elisabeth-Ufer 30, 3 Tr. r., Seitenhand, bei Frau Denge ist eine frdl. Schlafst. f. 2 D. z. verm. 22015
Wöbl. Schlafst. f. 1 D. in sol. zu verm. von Monat 7,50 M. Wasserthorstr. 24, f. 1 Tr. r. 21976
Wöbl. Schlafst. für Dm. Adalbertstr. 10, v. 3 Tr. r. d. Adam. (22216)
Wöbl. Schlafst., sep. Eing., Brüderstr. 6, 4 Tr., Petros.
Wöbl. Schlafst. zu verm. d. Röhring, Rauhstr. 47, 2 Tr.
Frdl. Schlafst. vermietet Frau Lorenz, Brüderstr. 6, v. 4 Tr.
Schlafst. Brangelstr. 137, v. 1 Tr. r.
Herrn 2 Teilnehmer z. möbl. Zimmer, born, 8 M., near Wörn, Straußendammstr. 52 v. II.
Frdl. Schlafst. f. D. d. Wwe. Brak, Rattibunderdamm 4 Hof I. r.
Ein möbl. Zimmer, in sep. f. 2 Herr. 36 M. u. 1 möbl. Zimmer, f. 1 D., 21 M., für sofort od. 1. Juni zu vermieten Oranienstr. 179, v. 3 Tr. l.
Zwei Schlafstellen Neichenbergerstr. 107, v. 2 Tr. Paschke.
Schlafst. d. Wwe. Meyer, Raunynstr. 84, 3 Tr.
Wöbl. Schlafst. f. aut. d. Manteuffelstr. 51 II bei Frau Witzens.
Frdl. möbl. Schlafst. Neichenbergerstr. 63a d. Wandst.
Saub. möbl. Schlafst. f. D. Manteuffelstr. 50 v. 1 Tr.
Frdl. Schlafst. (6 M.) Wwe. Dergel, Manteuffelstr. 73.
Wöbl. Schlafst. Manteuffelstr. 77 III bei Hofmann.
Frdl. Schlafst. d. Wde. Marktstr. 24 I.
Schlafst. f. D. Fehrbellnerstr. 21 IV. bei Krüger.
Frdl. Schlafst. zu verm. Kaufstr. 20 Hof III. l.
Frdl. Schlafst. f. Herrn, sep. Eing., Admiralsstr. 19 v. IV. r.
Schlafst. f. Herrn zu vermieten. Gabier, Stallgerstr. 21 v. IV.
Wöbl. Schlafst. f. bei Road, Manteuffelstr. 60 v. I. Aufg. II.
Wöbl. Schlafst. f. für 2 Herren Neichenbergerstr. 37 v. II. Raum.
Schlafst. f. D. Dresdenstr. 99, 2 Tr.
Bessere gemöbl. Schlafst. f. D. Wöbl. f. 18 v. III. bei Ww. Wolff.
Wöbl. Stutzzimmer Brüderstr. 40 Hof IV. Wld.
Frdl. Schlafst. f. 2 Genossen Kommandantenstr. 25 II. Elfordstr.
Wöbl. Schlafst. f. Weberstr. 38 v. I. bei Rindel. Sep. Eing.
Frdl. Schlafst. f. D. z. verm. Kottbuser Damm 103, 2 Handst. v. 4 Tr. r.
Schlafst. d. Götzdorf, Kuppingerstr. 27 v. II.
Ein möbl. Zimmer ist an noch einen Herrn zu verm., monatlich 10 M., Stallgerstr. 135 IV. l.
Wöbl. Schlafst. f. 2 Herrn, Neichenbergerstr. 31 III.
Zweizehner z. möbl. Zimmer bei Adalbertstr. 5 v. 3 Tr. l. d. Christian.
Wöbl. Schlafst. f. D. Admiralsstr. 19, v. 1 Tr. d. Schwoburg. 22076
Wöbl. Schlafst. f. D. Franzstr. 3, f. 4 Tr. l.
Eine möbl. Schlafst. a. D., sep. v. d. Frau Willmann, Raunynstr. 10, v. 3 Tr. 22036
Frdl. Schlafst. Neichenbergerstr. 17, 4 Tr. d. Ww. Meyer. 22158
Wöbl. f. 18 v. 4 Tr., Herrgottmann, laudere Schlafst. f. Dm., sep.
Frdl. möbl. Schlafst. für 1 od. 2 D. Dresdenstr. 129 Querweg. III. links
Eine möbl. Schlafst. f. 2 v. 1. D. zu verm. Admiralsstr. 4, f. 2 Tr. l. d. Fr. Bessel. 22069
Schlafst. z. verm. d. Krause, Böschstr. 26, v. 2 Tr.
Schlafst. d. Dietrich, Pringelstr. 111, v. 2 Tr. l.
2 möbl. Zimmer 12 u. 30 M., beide in. Mariannenstr. 53, 3 Tr. d. Krug.
Frdl. Schlafst. Raunynstr. 88, Hof 2 Tr. d. Fr. Thämer. 21856
Schlafst. z. verm. Alexanderstr. 30a, f. 4 Tr. l. 21826
Wöbl. Stube, Plauerstr., an 1 oder 2 D. als Schlafst. Oranienstr. 150 v. Wörstplatz d. Roch. 22196
Frdl. Schlafst. f. D. Ww. Krüger, Stallgerstr. 30 Querweg. II.
Ein aut. Raum f. g. Schlafst. f. Brüderstr. 43, f. 3 Tr. Frau Müller.
Wöbl. Schlafst. f. 1 od. 2 D. Raunynstr. 70, v. 4 Tr. d. Bette. 22045
Frdl. Schlafst., sep., Gartenaußend, Alte Jakobstr. 60, f. 4 Tr. 22156
Frdl. Schlafst. f. D. zu verm. d. Bernhard, Adalbertstr. 28, f. 1 Tr. r.

Versammlungen.

Im „Sozialwissenschaftlichen Studentenverein“ hielt am Freitag Abend Professor Warschauer von der technischen Hochschule in Charlottenburg einen Vortrag über die „Entstehung des Anarchismus“.

Die ordentliche Generalversammlung des Verbandes aller in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend tagte am Montag, den 17. Mai bei Warten, Friedrichstraße 296.

358 Schloffer, 130 Dreher, 69 Mechaniker, 183 Gärtler, 70 Drücker, 93 Schleifer, 29 Formner und 250 Hilfsarbeiter.

Verlangt wurden im gleichen Zeitraum 702 Personen gegen 1496 im vorausgegangenen Sommerhalbjahr, somit eine Abnahme der Nachfrage um 50 pCt.

Table with 3 columns: Verlangt wurden im Vorausgegangenen Sommerhalbjahr, Das Ueberangebot, Gegen Sommerhalbjahr.

Das Angebot der Arbeitskräfte überstieg die Nachfrage um 59 pCt. gegen 36 pCt. im vorausgegangenen Sommerhalbjahr.

Von den 1685 Mitgliedern, welche im Arbeitsnachweis eingetragen waren, konnten 343 gleich ca. 20 pCt. Arbeit nachgewiesen werden.

Arbeiter-Sängerbund. Die Ausschussung des Bundes am 17. Mai beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Beschlußfassung über das diesjährige Sängerfest.

Die Musikinstrumenten-Arbeiter waren am Montag Abend in den Armhallen zusammengekommen, um über Mißstände in ihrer Branche zu beraten.

Die Modell-Fabrikantinnen hörten in der Versammlung vom 17. Mai einen Vortrag des Genossen Gutzeil über Alters- und Invaliditätsversicherung.

Der Verband der Korbmacher hielt am 17. d. M. seine regelmäßige Mitgliederversammlung ab.

22. Mai vorzulegen und am 31. Mai in Kraft treten zu lassen, und wo nicht bewilligt wird, die Arbeit sofort niederzulegen.

In der Versammlung der Rabiypuher vom 19. d. M. wurde beschloffen, bis auf weiteres jeden Sonntag Morgen bei 11 Uhr, Inselstr. 10, Morgensprache, verbunden mit Arbeitsnachweis, abzuhalten.

Die Maurer berieten am Freitag in einer sehr zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung über den gegenwärtigen Stand ihrer Lohnbewegung.

Die Genossen von Aldersdorf hielten am Donnerstag, den 20. Mai in Köpenick im Sacher'schen Lokale eine gutbesuchte Professorensammlung gegen die neue Vereinsgesetzvorlage.

Arbeiterbildungsschule. Die Bibliothek in der Nordstraße, Branenstr. 26, ist für die Mitglieder an folgenden Tagen geöffnet.

Arbeiter-Sängerbund Berlins und Umgegend. Vorsitzender: W. Neumann, Schönebergstr. 18, v. 1. Tr.

Verband deutscher Schuhmacher. Montag, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung, Zahlstraße 1 bei Herold, Weinstr. 11.

Allgemeine Familien-Starbekasse. Erste Spitztag: Mittwoch 123 bei Dieck und Drömmelstr. 23a bei Ostow.

verblieb ein Ueberschuß von 2361,87 M., hierzu der Bestand vom dritten Quartal in Höhe von 21 727,27 M., verblieb am 1. April 1897 ein Gesamtkassenbestand von 24 089,14 M.

Die Gesamt-Einnahmen betragen bis 1. April 30 809,20 M., die Ausgaben 53 641,10 M., ergab eine Mehr-Ausgabe von 22 831,90 M.

Table with 3 columns: Monat, Einnahme, Ausgabe.

Summa 12 918,66 M. 10 556,79 M.

Die Gesamtkassenbestände betragen am 1. April 1897 24 089,14 M.

Die Gesamtkassenbestände betragen am 1. April 1897 24 089,14 M.

Advertisement for 'Schuhwaaren-Haus S. Selbiger' with various shoe offers and prices.

Au alle Frauen und Mädchen Berlins!

Große Protest-Versammlung

am Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, bei Lips (Brauerei Friedrichshain).

Tages-Ordnung:

1. Das reaktionäre Vereinsgesetz. Referentin Frau Klava Bethin (Stuttgart).
2. Diskussion.

Da diese Versammlung des neuen Knebel-Gesetzes wegen sehr wichtig ist, wird um besonders zahlreiches Erscheinen der Frauen und Mädchen gebeten.

Frau Wengels.

Protest-Versammlung

sämmtlicher Einwohner der Ortshaften Stralau-Dammelsburg und Umgegend im Lokale der „Brauerei Stralau“.

Tages-Ordnung:
1. Das neue Vereinsgesetz und wie stellen sich die Einwohner oben erwähnter Orte dazu? Ref.: Th. Metzner-Berlin. 2. Diskussion. Um zahlreiches Besuch bitten. Die Einberufer.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 3. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Dienstag, den 25. Mai 1897, abends 8 1/2 Uhr, in Schmiedel's Festsaal, Alte Jakobstrasse No. 32: **Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Waldek Hanasse über unsern Programmpunkt: Religion ist Privatangelegenheit. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
NB. In der Versammlung gelangt die Broschüre M. Schippel's: „Die Währungsfrage“ zur unentgeltlichen Verteilung an die Mitglieder.
Gäste haben Zutritt. Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berl. Reichstags-Wahlkreises.

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in Raabe's Salon, Kolbergerstrasse No. 23: **Außerordentliche General-Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Abrechnung des Kassiers. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes, sowie der Abteilungsleiter. 3. Vereinsangelegenheiten.
Zahlreiches Besuch erwartet.
Der Vorstand.

Bildungsverein „Mehr Licht“

Sonntag, den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Alexanderstrasse Nr. 27c (im oberen, großen Saal): **Versammlung.**

Vortrag über: Naturerkenntnis und Selbstbehauptung. Referent Genosse Dr. Jollheim. Diskussion. Darauf: Gesellschaftsbesuch mit Tanz. Bitte sehr willkommen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Sänger-Bund

Berlin und Umgegend.
Sonntag, den 30. Mai, vormittags präz. 11 Uhr, in Saale der „Brauerei Friedrichshain“: **Übungsstunde.**

Direktion: Die Herren Wobbe, Waldne und Brimmel. Geleitet wird: „Frühlingssong“, „Wellensiege“, „Festgesang“. Nachher im Nebenraum: **Außerordentl. Ausschuss-Sitzung.**

Samariter-Kursus für Arbeiter und Arbeiterinnen.

Montag, den 24. Mai, ab. 8 1/2 Uhr, bei Cohn, Reichenstr. 20, I: **Vortrag des Herrn Dr. Christeller.**

Forschung über Anatomie (der Knochenbau des Menschen). — Aufnahme neuer Teilnehmer. — Gäste sind willkommen.
Sonntag, den 30. Mai: **Ausflug mit Turn- und Jugendspielen nach Friedrichshagen (Schloßpark).**
Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

(Zahlstelle Berlin).

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstrasse 27c: **Branchen-Versammlung der Küchenmöbel-Arbeiter.**

Tages-Ordnung:
Die gegenwärtige Lage der Küchenmöbel-Arbeiter. Referent: Kollege Kretschmann.
Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, bei Stadernad, Infanterie 10. Tages-Ordnung:
Die augenblickliche Lage in der **Sihmöbel-Branche.** Referent: Kollege Klinger. — Der Streik in Geringswalde. — Sein Sollege der Branche darf fehlen.

Branche Parquetbodenleger.
Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, bei Zubeil, Lindenstrasse 106: **Versammlung.**

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Th. Glocke. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
Die permanent angekauften Preisreduzierungen machen das Erscheinen aller Kollegen zur Pflicht.
Die Ortsverwaltung.
Zur Beachtung für die Beitragssammler!
Die Urania-Billets müssen bis Mittwoch, den 26. Mai, abgerechnet sein.

Arbeiter! Achtung! Akademiker!

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 1/2 Uhr: **Große öffentliche Versammlung im Zeen-Palast, Burg- u. Wolfgangstrassen-Ecke.**

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Rechtsanwalts Wolfgang Heine über: Die Sozialdemokratie und die Schichten der Studierten. 2. Freie Diskussion.
Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Einberufer.
Musikinstrumenten-Arbeiter.
Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 Uhr: **Oeffentliche Versammlung im Lokal von Jnl. Senke, Rannystr. 27.**

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Delegierten vom Kongress der losatorganisierten Gewerkschaften. 2. Bericht des Delegierten der Gewerkschafts-Kommission. 3. Diskussion und Verschiedenes.
Der Vertrauensmann.
Achtung! Unker. Achtung!
Brauerei- und Bierverlags-Hilfsarbeiter.
Am Mittwoch, den 26. Mai 1897, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstrasse 27c: **Große öffentliche Versammlung aller Brauerei- und Bierverlags-Hilfsarbeiter.**

Tages-Ordnung:
1. Vortrag. Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht. 2. Diskussion. 3. Mißstände in den Brauereien.
In dieser Versammlung werden besonders die Pfaffenbräu-Arbeiter, Stallente, Hofarbeiter u. s. w. eingeladen. Um rege Beteiligung ersucht.
Die Vergleichs-Kommission.
Der Brauerei- und Bierverlags-Hilfsarbeiter Berlins u. Umgegend.

Achtung! Unker. Achtung!

Montag, den 24. Mai, nachmittags 6 Uhr, im Lokal des Herrn Keller, Koppenstrasse 29: **Große öffentliche Versammlung der Putzer Berlins und Umgegend.**

Tages-Ordnung:
Das Resultat der Urabstimmung behufs Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und weitere Beschlussefassung.
Die Lohnkommission.
Montag, den 24. Mai 1897, abends 8 1/2 Uhr, im „Schützenhause“, Linienstr. 5: **Gr. öffentliche Versammlung aller in der Kürschnerbranche beschäftigten Arbeiter, Arbeiterinnen u. Selbständigen.**

Tages-Ordnung:
1. Die Heranziehung der Hausindustriellen (Heimarbeiter) zur Krankenversicherungspflicht, und wie stellen sich die Gewerbetreibenden dazu? Referent: Genosse Millang. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
Der hochwichtigen Tagesordnung wegen erwarten wir das Erscheinen der gesamten Kollegenschaft.
Die Vertrauensperson.

Verein Deutscher Schuhmacher! Versammlungen

am Montag, den 24. d. M., abends 8 1/2 Uhr.

Zahlstelle I bei Feindt, Weinstrasse 11. Vortrag des Gen. Stramm. Wahl eines Hilfskassiers.
II bei Lange, Dragonerstrasse 15. Vortrag des Genossen Tr. West über Selbstbehauptung für Jungenkranke.
III bei Müller, Johannisstr. 20. Vortrag.
IV bei Roll, Adalbertstr. 21. Vortrag des Gen. Waldeck-Ranoffe.
Friedrichsberg bei Fuchs, Frankfurter Allee 49.
Um zahlreiches Besuch bitten. Die Bevollmächtigten.
NB. Sämtliche Mitglieder, welche noch im Besitz von Billets von früheren Versammlungen sind, werden ersucht, dieselben unverzüglich abzugeben, da andernfalls ihre Namen veröffentlicht werden.

Achtung, Stuckateure!

Montag, den 24. Mai 1897, abends 8 Uhr, bei Ebert, Kommandantenstrasse 72, großer Saal: **Grosse öffentliche Versammlung.**

Tages-Ordnung:
Ist der im vergangenen Jahre erlangte und von den Unternehmern anerkannte Tarif bei der heutigen Konjunktur noch am Platze und wie stellen sich die Kollegen zur event. kritischen Durchsicht desselben?
Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, rege für diese Versammlung zu agieren und zu erscheinen.
Die Lohnkommission.

Achtung, Stuckateure!

Donnerstag (Himmelfahrt): **Herren-Partie.**

Treffpunkt: Rosenthaler Bahnhof Bernauerstrasse früh 8 Uhr. Für Rückzügler in Bernsdorf 12 Uhr.
Arzt Dr. Hoesch, Linienstr. 149, 8-10, 5-7, Sonntags 8-10, f. Brust-, Unterleibs-, Frauen-, Kinder-, Haut-, Nervenkrankheiten.
Poliklinik Liosenstr. 17, 2-8 Uhr. 1624L.

Verband Deutscher Schneider- u. Schneiderinnen

Versammlung 162/11
am Montag, den 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in den Armien-Hallen, Kommandantenstrasse 20.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn J. Chronszek, Direktor der deutschen Schneider-Akademie, über: Akademische Zucht und ihre Entwicklung bis zur Jetztzeit. 2. Besprechung des Vortrages. 3. Abrechnung vom I. Quartal 1897. 4. Verbandsangelegenheiten.
Die Bevollmächtigten.

Metallarbeiter!

Am Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, in Ahrens' Brauerei, Thurmstrasse 25, 26: **Oeffentl. Versammlung.**

Tages-Ordnung:
Vortrag des Kollegen Rohrlack über: Unternehmerverbände und Arbeiterorganisationen. Diskussion und Beschlussefassung. Zahlreiche Beteiligung, besonders der Kollegen der Firma Borfig, ist notwendig.
Der Vertrauensmann der Berliner Metallarbeiter: Otto Näher, N., Kullenerstrasse 44.

„Kosmos“, Verein für volksthüml. Wissenschaft.

Dienstag, den 25. Mai, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, bei Hensel, Brunnstr. 173: **„Die Weltanschauung des Anarchismus“.**

Referent: Herr Grempe. Freie Diskussion.
Sonntag, den 30. d. M., 1/2 Uhr: Besichtigung des Riesenstromes in Treptow. Billets zu bedeutend ermäßigtem Preise von 30 Pf. sind in der Sitzung und bei den Herren Baehr, Kmalienstr. 15, u. P. M. Grempe, S., Schönefelderstr. 10, I, zu haben. 266/1

Achtung! Stofarbeiter.

Montag, den 24. Mai, ab. 8 1/2 Uhr, bei Joll, Andreasstr. 21: **Mitglieder-Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Vortrag über: Die Theorien des Arbeiterkampfes. 2. Diskussion. 3. Bericht über die Meißeler. 4. Beschlussefassung. 5. Verschiedenes.
Pünktliches Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist erwünscht.
Der Vorstand.

Achtung, Steinarbeiter!

Mittwoch, den 26. d. M., abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstrasse 27c: **Große öffentliche Schriftstauer-Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Bericht der Kontrollkommission. 2. Wie verhalten wir uns zu den Geschäften, die den Tarif nicht bezahlen. 3. Verschiedenes.
Jeder Schriftstauer muß erscheinen.
Der Vertrauensmann.

Achtung, Zimmerer!

Montag, den 24. Mai 1897, abends 8 Uhr: **Versammlung der Plag-Deputierten** bei Buske, Grenadierstrasse 33.

Die Kameraden werden ersucht, von jeder Arbeitsstelle einen Vertreter zu senden.
Die Lohnkommission.

Verband aller im Handels- und Transport-Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter Berlins und Umgegend.

Donnerstag, den 27. Mai (Himmelfahrt): **Familien-Partie** nach Restaurant Pferdebusch bei Köpenick, 20 Minuten vom Bahnhof. Treffpunkt dafelbst vormittags 10 Uhr.

Grosses Früh-Konzert

mit Gesangsvorträgen.
Die Konzertmusik wird von einer stark besetzten Kapelle der Zivil-Berufsmusiker ausgeführt. — Die Gesangsbeiträge werden von Gesangsvereinen „Sangen-Echo“ (Mittg. d. Art. S. B.) ausgeführt.
Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr. Programm 20 Pf.
Programme sind zu haben in unserem Bureau, Kommandantenstrasse 25, in sämtlichen Zahlstellen, sowie bei den Vorstandsmitgliedern und allen mit Plakaten kenntlich gemachten Handlungen. 267/1

Grosse Dampfer-Partie

nach dem reizend am Wasser und Wald gelegenen Lokal „Gesellschaftshaus“ am Dameritz-See in Hefenwinkel, wozu Billets für Hin- und Rückfahrt, Lunch und am Nachmittag stattfindender Rundfahrt zum Preise pro Person 1.50 M. in unserem Bureau, in den Versammlungen, sowie bei den Komiteemitgliedern 11b. Freude, Völkchenstr. 29, Hof IV., G u h a v u a d e w i g, Ritterstr. 124, Hof II., G u h a v u a d e w i g, Alte Jakobstr. 57/59 bei Sonnenaufg., Hof links im Keller, zu haben sind.
Um rege Beteiligung bitten. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Einem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß die seit zwölf Jahren bestehende und gut renommierte Firma von **Benno Ferster** 62 Reinickendorfer Straße 62 am Nettelbeckplatz in andere Hände übergegangen ist und soll dieserhalb das gesamte Lager, bestehend aus **Herren- und Knaben-Garderoben** in Höhe von circa zwanzigtausend Mark and- verkauft werden. Das Lager ist in allen Artikeln gut sortiert und findet sich die beste Gelegenheit, oben genannte Waaren recht billig zu erlangen.
Auszug aus den Waaren-Verkäufen:
Herren-Jackett-Anzüge, jezt 8, 10, 13, 15 M. u. s. w., früher 10, 20, 25, 30 M.
Rock-Kammgarn-Anzüge, jezt 15, 18, 22, 26 M. u. s. w., früher 25, 28, 31, 37 M.
Sommer-Paletots, jezt 7, 9, 12, 15 M. u. s. w., früher 14, 18, 21, 27 M.
Hosen in Satin und Kammgarn, jezt 2, 3, 4, 5 M. u. s. w., früher 4, 5, 6, 8 M.
Knaben-Anzüge No. 1-6 von 1 M. an.
Leder- und Zeug-Hosen von 1.50 M. an.
Lüster- und Wasch-Jacketts von 70 Pf. an.
Burschen-Anzüge von 6 M. an.
Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.
Reinickendorferstr. 62 an der Stadtbahn.

Wilhelm Lorenz, N., Voltastraße 43

früher Koppenstr. 40.
empfiehlt sein Weib- u. Vairischler-Lokal nebst gr. Vereinszimmer.

Baer Sohn

Fabrikation in grossem Maasstabe.
 24a Chausseestrasse 24a, Friedrich-Wilhelmstädtischem Theater.
 11 Brückenstrasse 11, Ecke Rungestrasse, nahe dem Bahnhof Jannowitzbrücke.
 16 Grosse Frankfurterstrasse 16, schrägüber dem Ostend-Theater.

Geschäfts-Grundsätze:
 1. Alle Preise sind streng fest, sehr billig u. in Zahlen an den Waaren ausgeschrieben.
 2. Der Verkauf geschieht nur geg. auf Kasse.
 Auszug aus der 9. Preis-Liste 1897.

Sommer - Paletots.

Sommer-Paletot	Marke 50. Glatter Cheviot, gefüttert . . .	10 Mk.
Sommer-Paletot	Marke 51. Cheviot u. Covercoat in verschiedenen Mischungen	15 Mk.
Sommer-Paletot	Marke 52. Eleganter heller Cheviot mit breitem Atlaspiegel	16 Mk. 50
Sommer-Paletot	Marke 53. Dunkelbraun, graue u. model. Satins u. Diagonals mit gutem Sergefutter	18 Mk.
Sommer-Paletot	Marke 54. Luckenwalder Covercoats und feine reinwollene Satins	21 Mk.
Sommer-Paletot	Marke 55. Graue u. modelarbene Diagonal-Cheviots, elegante Verarbeitung.	24 Mk.
Sommer - Paletot	Marke 56. Ganzwoll. Aachener Kammgarne und Diagonals, Farbe schwarz, blau, braun	30 Mk.
Sommer - Paletot	Marke 57. Elegante Covercoats u. Satins in den neuesten Farbentönen	36 Mk.
Sommer - Paletot	Marke 58. Echte englisches Fabrikat in den modernsten Nuancen . . .	40 Mk.

Sommer - Havelocks.

Sommer-Havelock	Marke 60. Cheviot-Loden in praktischen Farben . . .	7 Mk. 50
Sommer-Havelock	Marke 61. Cheviot in grau und mode. Farben	10 Mk.
Sommer-Havelock	Marke 62. Diagonal-Loden in modernen Wetterfarben . . .	12 Mk.
Sommer-Havelock	Marke 63. Langhaarige Strichloden in reicher Farbauswahl	18 Mk.
Sommer-Havelock	Marke 64. Starke Kameelhaartuche, imprägniert . . .	21 Mk.

Farbige Jaquet - Anzüge.

Jaquet-Anzug	Marke 61. Gemusterte Zwirnstoffe, haltbare Waare . . .	10 Mk.
Jaquet-Anzug	Marke 62. Durchwebte Buckskins in soliden Mustern	13 Mk. 50
Jaquet-Anzug	Marke 63. Melange gehaltene Zwirnsocks, sehr strapazierfähig	18 Mk.
Jaquet-Anzug	Marke 64. Wollzwirn, elegante Pfeffer-Salz- Dessains	22 Mk. 50
Jaquet-Anzug	Marke 65. Gute Kammgarnmisch. und Geraar Coating in grosser Farbauswahl	25 Mk.
Jaquet-Anzug	Marke 66. Vornehmer Reise-Anzug, gesetzlich geschützte Webart, Pflanzenfaser.	27 Mk.
Jaquet-Anzug	Marke 67. Glatte und gemusterte Stoffe in den neuesten Farbentönen	30 Mk.
Jaquet-Anzug	Marke 68. Fein, reinwoll. Kammgarn in grau, braun, tabak, blau, grau u. chocoalad m. gut. Sergefutter	32 Mk.
Jaquet-Anzug	Marke 69. Sehr fein. Crepe-Cheviot, ganz neu, sehr haltbare Webart in mittleren Farben	36 Mk.
Jaquet-Anzug	Marke 70. Curlystoff, solide gehalt. Carreaux, neue ganz eigenartige Fabrikation . . .	39 Mk.
Jaquet-Anzug	Marke 71. Saison-Neuheiten in bester Verarbeitung, auf Seide . . .	45 Mk.

Gehrock - Anzüge.

Gehrock-Anzug	Marke 86. Reinwollener Geraar Kammgarn mit gutem Zanellafutter	33 Mk.
Gehrock-Anzug	Marke 87. Aachener Kammgarne u. Satins in guter Verarbeitung	36 Mk.
Gehrock-Anzug	Marke 88. Fein gewebte Ripsgarne, sehr solides Fabrikat	39 Mk.
Gehrock-Anzug	Marke 89. Eleganter Gesellschafts-Anzug von gutem reinwollenen Kammgarn	45 Mk.

Radfahrer - Anzüge.
 Sämtliche Anzüge bestehen aus Jaquet, Weste und Hose.

Radfahrer-Anzug	Marke 201. Zwirnsocks, braun und grau, klein gemustert	15 Mk.
Radfahrer-Anzug	Marke 202. Glatte Strichloden in verschiedenen geschmackvollen Farben . . .	18 Mk.
Radfahrer-Anzug	Marke 203. Guter Wollzwirn, sehr schöne sogenannte Pfeffer-Salz-Farben	21 Mk.
Radfahrer-Anzug	Marke 204. Marineblau, reinwollener Cheviot . . .	24 Mk.
Radfahrer-Anzug	Marke 205. Sportzwirn, gesetzlich geschütztes Pflanzenfasergewebe (D. R. G. M.)	27 Mk.
Radfahrer-Anzug	Marke 206. Ganzwoll. Cheviots in vornehmen, glatten u. klein gezeichnet. Mustern	30 Mk.
Radfahrer-Anzug	Marke 207. Schwere reinwoll. Cheviot, farbechte dunkelblaue Waare . . .	30 Mk.
Radfahrer-Anzug	Marke 208. Reinwollene Geraar Coatings in geschmackvollen Sportfarben . . .	33 Mk.
Radfahrer-Anzug	Marke 209. Neuheit: Genua Cord, einseitig gestr., sammetart. Gew., angen., kleids. Tragart	36 Mk.

Radfahrer - Hosen und Jaquets.

Radfahrer-Hosen	Marke 211. Braun u. grau melirter Zwirnsocks, doppelter Gesässboden	4 Mk. 50
Radfahrer-Hosen	Marke 212. Gut Wollzwirn i. sehr schönen Pfeffer-Salz-Farben, doppelter Gesässboden	7 Mk. 50
Radfahrer-Hosen	Marke 213. Dunkelblauer reinwollener Cheviot, doppelter Gesässboden	9 Mk.
Radfahrer-Hosen	Marke 214. Sportzwirn, gesetzl. geschütztes Pflanzenfasergewebe, doppelter Gesässboden	9 Mk.
Radfahrer-Hosen	Marke 215. Hose z. Lang- u. Kurztragen (D. R. G. M.), aus Sportzwirn u. a. Stoffen	10 Mk.
Radfahrer-Jaquets	Marke 216. Joppe aus glattem Cheviot modern und grau	4 Mk. 50
Radfahrer-Jaquets	Marke 217. Zwirnsocks, braun und grau melirt . . .	7 Mk. 50
Radfahrer-Jaquets	Marke 218. Gut Wollzwirn in eleganten Farben . . .	10 Mk.

Neu aufgenommen:
Radfahrer-Sweater, Strümpfe, Mützen
 zu sehr billigen Preisen.

Moderne Maass-Anfertigung unter Leitung eigener erster Meister, zu sehr mässigen Preisen.
 Knaben- u. Jünglings-Bekleidung, Herren-Hosen, Herren-Joppen, Werktags- u. Berufskleidung u. s. w. in sehr reicher Auswahl.
 Nähere Beschreibung siehe in der neuesten erschienenen Preisliste.
 Falls obige Angebote anverkauft sind, wird Ersatz oder Neu-Anfertigung ohne Preisauflage gewährt.

HERREN- u. KNABEN-Bekleidung.

Die 9. reich illustrierte Preisliste 1897 ist erschienen und wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

A. Schulz, Möbel- und Polsterwaarenfabrik

gegründet 1878. 1302L.
 Reichenbergerstrasse No. 5, zwischen Kottbuser Thor und Ritterstrasse.
 Sehr großes Lager bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen in Rothbaum und Mahagoni von 240, 300, 400, 500, 600, 800 bis 10000 Mk. in nur anerkannt gediegener Ausführung.

Central-Leihhaus, Jägerstr. 72, zwischen Kanonier- und Maurerstrasse.
Institut für Gelegenheitskäufe. Im neu umgebauten Geschäftshaus.
 Täglicher Verkauf **Sommer - Paletots und Sommer - Anzüge,** Mode 1897, neu und wenig getragen, in besten Stoffen und neuesten Mustern von 10, 12, 15, 20-30 Mark (Pracht-Exemplare), Knaben- und Jünglings-Anzüge, Monats-Anzüge, in den feinsten Stoffen nach Maß besetzte Sachen und nur wenig getragen (auch für fortpatente Verionen passend), goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren, Ringe, Ketten, Grabs- u. Erbsen-Anzüge. Alles fabelhaft billig. Auch Sonntag v. 7-10 u. 12-2 Uhr geöffnet. **Pollzeilich concessionirtes Leihhaus.**

Gegen Ertältung, Gicht und Rheumatismus.
Loh-Tannin-, Heissluft- und Dampfkastenbäder mit Verpackung, Massage.
Ritter-Bad, Bad Frankfurt, 18 Ritterstr. 18 (Gde. Pringestr.) 136 Gr. Frankfurterstr. 136.
 Näherlieferung für sämtliche Krankentassen Berlins und Umgegend.

Die Strohh- und Filzfabrik v. W.A. Pechke empfiehlt ein gr. Lager v. Strohhüten für Damen, Herren u. Kinder, garniert und un- garniert zu un- verstant billigen Preisen; auch Traverthüte in grösst. Auswahl.
 I. Geschäft: Sägemühlstr. 30, am Magdeburgerplatz. Fernsprecher Amt 9 Nr. 6341.
 II. Geschäft: Vilowstr. 30, 2. Haus von der Dönhofsstrasse. Fernsprecher Amt 6 Nr. 815. Von zweiten Laden Vilowstr. 39: Wäsche und Wollwaaren, Feinen u. Baumwollwaaren, Bettdecken u. Betten. Geöffnet 1897.

Kur-Bade-Anstalt und Massage für Rheuma-, Gicht- und Nervenkrankte veraltete Leiden von **H. Mania,** Brunnenstrasse No. 16. (1623B)
Loh-, Dampf- und Heissluft-Kasten-Bäder, Kohlensäure und andere medizinische, sowie Wannenbäder. Lieferant u. Masseur sämtlicher Ortskranken- u. Freier Hilfskassen. Die Filiale für Massage ist Thurnstr. 46 (4-5/4 Uhr). **Langjähriger, nicht in einigen Tagen ausgebildeter, Anstalts-Masseur.**
 NB. Bitte meine Anstalt nicht mit der Brunnenstr. 2 zu verwechseln.



Vogt'sche
Patzpomade
 UNIVERSAL-METALL-PATZPOMADE
 ADALBERT VOGT & CO
 BERLIN
 FRIEDRICHSBERG
 Preisliste, goldene u. silberne Medaillen
 bestes Patzmittel der Welt

unübertroffen
 Ueberall zu haben
 in grös. Dosen No. 45 à 5 Pf.
 55 à 10
roth und weiss.
 Man achte auf Firma und Schutzmarke.

BLAS-ACCORDEONS
 Hier haben Sie ein solches Instrument, das nicht nur im Hause, sondern auch in öffentlichen Lokalen, wie in Restaurants, Cafés, Hotels, etc. zu gebrauchen ist. Es ist leicht zu transportieren und liefert eine sehr angenehme Musik. Preis nach Grösse.
 Adress: Marzialsgraben 12, Berlin.

Grosste zurückgekehrter **Teppiche!!**
Portièren!!
Gardinen!!
Steppdecken!!
 erstaunlich billig.
Teppich-Haus
 Emil Lesèvre, Berlin S
 Oranienstr. 158.
Prachtatalog
 mit buntesten Teppich- Illustrationen, sowie circa 200 Gardinen- und Portièren-Abbildungen in künstlerischer Ausführung auf Wunsch gratis und franco! 16342*

Kinderwagen
 Kisten-, Leiter- und Sportwagen, Kinder- und Kinder-Kindersportwagen, Kinderwagen, Kinderwagen, Hochmodern, 1897, Nickel-Lack, sehr schön, alle Wagen käuflich, Teilzahlung gestattet. Mode 1 W.
 Andreassstr. 53, part. u. 1. Et.

Guajacetin
 Deutsche Reichspatente No. 87333, 87668 und 87669, dargestellt von der Firma Majert & Ebers, S. m. b. H. Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate in Gross-Berlin, ist das anerkannt beste und unschädlichste Mittel bei **Lungenerkrankungen**
 wie Lungenkatarrh, Spitzeninfiltration, sogar fortgeschrittener Lungenschwindsucht, sowie Appetitlosigkeit. Unterstützendes Mittel bei Tuberkulosebehandlung. - Kein Krescot, kein Guajacolpräparat. - Fehlt von schädlichen Nebenwirkungen. - Klüft in den Apotheken in Gläsern zu Mark 3.40, Mark 6.50 und Mark 12.50.

Kinderbettstellen, Kinderwagen
 Herstellung u. Verkauf d. Erzeugnisse d. grösst. Fabrik Deutschlands. Kollektive Auswahl in jeder Preislage, auch zurückerlegte, Puppenwagen, Kisten, Leiter u. Sportwagen. Kinderstühle billig! 16794*

Specialhaus
E. Stiassny,
 Berlin C., nur Dalkstr. 21.

Zacherlin
wirkt staunenswerth! Es tötet unübertroffen
 ficher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
 Niederlagen sind in Berlin viele Hunderte - aber wohl gemerkt nur dort, wo Zacherlin-Plakate aufgehängt sind.

Gustav Scharnow
 besteht **Uhrmacher** besteht seit 1860. **Berlin S.** seit 1860.
Oranienstr. 152,
 am Mорианпlass.
 Großes Lager aller Arten Uhren, vorzüglichste Fabrikate, 5 jäh. Garantie. Anerkannt billigste Bezugsquelle. 17382*

Verehrte Hausfrau!
 Haben Sie schon einen Versuch mit dem echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** (Schwanzmarken-Schwanz) gemacht? Wenn nicht, dann fassen Sie nicht länger damit! Es gibt kein probateres Mittel, um schnell und ohne viele Mühe, ohne Schaden für den Stoff, hübsche weiche Wäsche zu erhalten.
 Zu haben in den meisten Drogen-, Seifen und Kolonialwaarenhandlungen.

Zur Aufklärung des Publikums!!

Der Goodyear-Weltstiefel

übertrifft alles Dagewesene an Güte, Haltbarkeit, Eleganz und bequemem Tragen, er ist der beste Stiefel der Welt

u. wer etwas Besseres in den Zeitungen bis dato empfohlen — der lügt!

Der Goodyear-Weltstiefel ist von mir und einer anderen Firma seit circa einem Jahr in Berlin in den Handel gebracht. Wenn ein kleiner Gernegroß in neuester Zeit Stiefel empfiehlt, die alles Dagewesene an Güte und Haltbarkeit übertrreffen sollen — so schleudert er dem Publikum wissentlich grobe Unwahrheiten in's Gesicht — und jeder anständige Leser und Käufer wird sich mit Verachtung von einem Menschen wenden, der den Namen des hochgenialen Schöpfers dieser wunderbaren Maschine — „Goodyear“ — verschweigt, um sich im Publikum den Anschein des Erfinders zu geben. — Der unlautereste Wettbewerb!! Wo ist die Schuhmacher-Innung? — Vor etwa 3 Jahren erfand ein Amerikaner Namens Goodyear eine Maschine zur Herstellung von Schuhwaren, wie sie so epochemachend auf dem Gebiete der Schuhfabrikation noch nie dagewesen ist. Die Goodyear-Welt-Methode warf mit einem Schlage die beste Handarbeit über den Haufen. Der Goodyear-Weltstiefel hat vermöge seiner exacten Fabrication glatte Brandsohlen, hat inwendig weder Pech noch Garn, weder Stifte noch Nägel, kurzum nichts, was den Füßen auch im entferntesten unangenehm werden könnte; die Sohlen sind schmiegsam und elastisch, weil durch die exacte Verarbeitung nur das beste Material verwendet werden kann. Die Passform der Goodyear-Weltstiefel ist die beste aller bisher dagewesenen und ersiehenden, weil die Rahmentheilmaschine dem Zwischen ergänzend zur Seite steht. In Folge der Solidität und Gleichmäßigkeit der Rahmeneinflecht- und Doppelnäht ist das bei handgenähtem Schuhwerk häufige Aufgehen der Nähte völlig ausgeschlossen. — Während der Handarbeiter auf dem Schooße den Schaft mit der Fange nach und nach über den Leisten zieht, um ihm mühsam die Form desselben zu geben, zieht die Goodyear-Welt-Maschine den Schaft gleichzeitig und gleichmäßig fest über den Leisten. Wie mühevoll der Handarbeiter die Sohle an den Rand näht, wie er sich anstrengen muß, den Pechfaden straff zu ziehen; wie er sich den Pechfaden dadurch herstellt, daß er viele Fäden Garn durch kalten Pech zieht, wodurch nur die äußerste Oberfläche, nicht aber das Innere dieses so kalandernen Aussehens, moderner Ausführung, reine Leder Nr. 4,75.

Knopfstiefel in nur wirklich gutem Oberleder mit nur reinen Lederzuthaten von Nr. 3,90 bis 9,50. Knopfstiefel von mildem Kollerleder, 11 Knopf hoch, gepolte Spitzklappen, durchgenähte Kerna. Nr. 5,75. Knopf- und Schnürstiefel in feiner Ausführung, schärfer und spitzer Haken, geschürzte Knopflöcher, markieren Rand, Herzblatt oder Belag. Nr. 6,50. Knopf- und Schnürstiefel, in gemäßigtem Kollerleder, in hochgehender, moderner schärfer und spitzer Haken. Nr. 8,50. Echt Ziegenleder-Strandknopf- und Schnürstiefel in denker feiner Ausführung. Nr. 8,75. Lasting-Promenadensch. mit Gummizug auf dem Blatte, durchgenähte Lederhülle. Nr. 1,30. Lasting-Promenadensch. mit Gummizug u. Schließen auf dem Blatte u. durchgenähter Lederhülle. Nr. 1,90. Braune Segeltuch-Schnürsch. durchgenähte Lederhülle, Lederablag u. Lederbelag. Nr. 2,60. Dieselben m. durchgen. Gummihülle Nr. 3,25. Lasting-Zugstiefel m. Vorderleder, durchgenähter Lederhülle u. Klett Nr. 2,75.

Der Goodyear-Weltstiefel ist der beste Stiefel der Welt, und wer etwas Besseres in den Zeitungen bis dato empfohlen der lügt! —

Seiner kleine Gernegroß verschweigt auch bis heute noch dem Publikum das Minderwertige, und zwar die Pappereinlage bei seinen Stiefeln. Derselbe figurirt in meiner Erwiderung auf den entfallenen Kammergerichtsbericht unter dem Buchstaben B. — Concurrent A. brachte am Mittwoch in seinem Inserat wieder Anpreisungen von Schuhwaren, die Pappereinlagen enthalten, ohne — wie es die Pflicht eines realen Kaufmannes ist — das Publikum hierüber aufzuklären. —

Die beste Empfehlung für mich und die beste Aufklärung, wo man am besten und billigsten kauft, geben meine Concurrenz, Gegner und Feinde.

„Der Schuhhändler“ eine Zeitung, welche zu Berlin, Köpenick, 41. Nr. 11. Dieselbe vertritt die Interessen der Schuhhändler und schreibt in der Ausgabe Nr. 5 vom 25. Februar, Seite 8, nachdem die Zeitung eine Anregung, Schuhhändler-Vereinigungen zur Bekämpfung der Schleuderconcurrentz zu begründen, speziell für Berlin, gegeben, fährt sie folgendermaßen fort: Es müssen Vereinigungen stattfinden, da einzelne Geschäfte gegen die Schleuderconcurrentz eines Jacques Raphaël absolut nicht ankämpfen können. — Dieselbe Zeitung, der „Schuhhändler“, nennt in Nr. 7 und Seite 7 Berlin mein Reich.

Die Berliner Schuhmacher-Görse nennt mich den — großen Schleuderer — indem Zutritt in dieselbe untersagt. — Die Leipziger Illust. Schuhm.-Ztg. rücht ihren Lesern in ihrer Ausgabe vom 1. November 1896 auf Seite 251 die erste Instanz meines durch 4 Instanzen so glänzend verfochtenen Processes. — dem ich meine heutige Größe und den Umfang meines Schuhwarengeschäftes zu danken habe, mit folgender Einleitung auf: Der Proceß begann im December 1891 (1) wurde ein Berliner Schleudergeschäft wegen unlauteren Wettbewerbes (1891 — unlauterer Wettbewerb!) — zu 500 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Welch niedere Gesinnung hat dies dictirt! —

Dieses Blatt bringt die erstinstanzliche Verurtheilung ausführlich — über meine glänzende Freisprechung, beauftragt durch den kgl. Staatsanwalt bei der V. Strafkammer des kgl. Landgerichts I hiersebst am 20. März 1895, worin derselbe erklärte, daß meine Kundschaft weit über ihre Erwartungen hinaus, theils für, theils weit unter der Hälfte des Werthes Schuhwaren von mir gekauft — bekundet durch zahlreiche Zeugnisse, sowie durch gerichtliche und außergerichtliche Sachverständige — schweigt jedoch das Blatt vollständig!

Ich zwingt meine Concurrenz — auch das Material der Stiefel zu nennen — was ich seit Jahren thue — wenn dieselben es bisher auch nicht gethan, — mit der Zeit wird sie es thun müssen!

Alle Anfeindungen werden mich nicht hindern, Frebsschäden aufzudecken und unlautere Handlungen zu entlarven und garantirt reellste Waaren zu billigsten Preisen nach wie vor zu liefern.

Garantie für beste Haltbarkeit durch Garantieheine für all meine Schuhwaren,

für auswärtige Käufer genügt Von dem Anspruche auf Entschädigung bitte den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Verkaufs- und Versandbedingungen: Gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Porto trägt der Besteller. Von 15 Mk. an versende franco auf meine Kosten, wenn Käufer sich auf diese Zeitung bezieht. — Nichtconvenientes bitte mir in Originalzustand zurückzusenden, und empfängt der Besteller alldann sofort sein Geld zurück. — Das

Damen-Fußbekleidung.

- Melton-Pantoffel* farblich, mit 35 Pf.
Saffian-Lederpantoffel* farblich, mit 90 Pf.
Lederhauschuhe* leicht ringum, Nr. 1,80.
Lederhauschuhe* ringum gewendet, Nr. 2,20.
Lederhauschuhe* mit durchgenähter Lederhülle, Nr. 3,20.
Lederhauschuhe* ausgezeichnet, in eleganter Ausführung, mit Seidensohle, Nr. 2,50.
Kalblad-Promenadenschu* kein Wasser, Nr. 3,00.
Schnürschu* Kollerleder, mit durchgenähter Lederhülle und Zierklappe, Nr. 3,75.
Derjelbe mit geschürzten Knopflöchern zum Knöpfen, Nr. 4,00.
Schnürschu* Kollerleder, durchgenähte Lederhülle u. reinen Lederzuthaten, Nr. 4,50.
Derjelbe mit geschürzten Knopflöchern zum Knöpfen, Nr. 4,75.
Schnür- und Spangenschu* Ziegenleder, in eleganter, moderner Ausführung, mit reinem Lederzuthaten, Nr. 4,50.
Knopfschu* braun, echt Ziegenleder, eleganter, moderner Ausführung, reine Leder Nr. 4,75.
Zugstiefel in nur wirklich gutem Oberleder mit nur reinen Lederzuthaten von Nr. 3,90 bis 9,50.
Knopfstiefel von mildem Kollerleder, 11 Knopf hoch, gepolte Spitzklappen, durchgenähte Kerna. Nr. 5,75.
Knopf- und Schnürstiefel in feiner Ausführung, schärfer und spitzer Haken, geschürzte Knopflöcher, markieren Rand, Herzblatt oder Belag. Nr. 6,50.
Knopf- und Schnürstiefel, in gemäßigtem Kollerleder, in hochgehender, moderner schärfer und spitzer Haken. Nr. 8,50.
Echt Ziegenleder-Strandknopf- und Schnürstiefel in denker feiner Ausführung. Nr. 8,75.
Lasting-Promenadensch. mit Gummizug auf dem Blatte, durchgenähte Lederhülle. Nr. 1,30.
Lasting-Promenadensch. mit Gummizug u. Schließen auf dem Blatte u. durchgenähter Lederhülle. Nr. 1,90.
Braune Segeltuch-Schnürsch. durchgenähte Lederhülle, Lederablag u. Lederbelag. Nr. 2,60.
Dieselben m. durchgen. Gummihülle Nr. 3,25.
Lasting-Zugstiefel m. Vorderleder, durchgenähter Lederhülle u. Klett Nr. 2,75.

- Kalblad-Promenadensch. in eleganter Ausführung mit Lederablag. Nr. 3,85.
Kalblad-Chic-Schu* Nr. 5,00.
Kalblad-Spangenschu* elegant Ausführung. Nr. 5,50.

Goodyear-Welt ist der beste Stiefel der Welt!

- Raphaëli's Goodyear-Weltknopfstiefel, Saffian-Kollerleder, 12 Knopf hoch, nobelt Ausführung. Nr. 11,25.
Raphaëli's Goodyear-Weltstiefel, Kalb-Blad-Schnürstiefel mit feinstem gemäßigtem Kollerleder. Nr. 11,25.

Für Mädchen und Knaben!

- Braune Segeltuch-Turnschuhe* mit Gummizug auf dem Blatte, Seitenleder und Keil bis zur inneren Länge von 18 cm Nr. 1,75, bis 22 cm Nr. 2, bis 26 cm Nr. 2,40, bis 30 cm Nr. 2,75.
Braune Segeltuch-Schnürschu* mit Lederbelag und Klett bis zur inneren Länge von 18 cm Nr. 1,80, bis 22 cm Nr. 2,10, bis 26 cm Nr. 2,40, bis 30 cm Nr. 2,75.
Braune Segeltuch-Turnschu* mit Gummihülle und ringum mit Gummibelag bis 18 cm Nr. 1,55, bis 22 cm Nr. 1,80, bis 26 cm Nr. 2,10, bis 30 cm Nr. 2,40.
Kollerleder-Zurnschu* mit 2 Seiten-Gummizug, reine Lederzuthaten, bis zur inneren Länge von 18 cm Nr. 2,35, bis 22 cm Nr. 2,75, bis 26 cm Nr. 3, bis 30 cm Nr. 3,35.
Rossileder-Zug- u. Schnürschu* gebogene Handarbeit, ge- u. wappig, Strapastiefel, bis zur inneren Länge von 18 cm Nr. 2,50, bis 22 cm Nr. 2,80, bis 26 cm Nr. 3,10, bis 30 cm Nr. 3,40.
Echt Ziegenleder-Strandknopfschu* mit durchgenähter Lederzuthaten, bis 18 cm innerer Länge Nr. 3,25, bis 22 cm Nr. 4, bis 26 cm Nr. 4,50, bis 30 cm Nr. 5, bis 34 cm Nr. 5,50.
Rossileder-Zugschu* einbällig gearbeitet, für verwaschene Knaben, v. 22-26 cm innerer Länge Nr. 4, bis 26 cm innerer Länge Nr. 4,50.

Bei etwaiger Unzufriedenheit ist weiter kein Wort zu verlieren nöthig, sondern nur Vorlegung oder Einlegung des Reclamationscheines. — Jede Reclamation ist mir willkommen und wird über Erwarten des Käufers zur größten Zufriedenheit erledigt. — Die mit einem * bezeichneten Artikel sind theils mit Factizuthaten in der Einlage hergestellt, da sie sonst ihren Zweck — sehr leicht zu sein — nicht erfüllen. Die Anschauung, daß eine Spaneinlage zwischen Sohle und Brandsohle minderwerthig sei, ist eine irrige. — Die Spaneinlage ist um mehr als das Dreifache theurer als das Leder, welches man hierfür zu verwenden pflegt. — Spaneinlage ist nicht nur leichter, sondern auch in sanitärer Hinsicht mehr zu empfehlen als Leder.

Maß bitte durch Versenden eines genau passenden Stabes in den getragenen Stiefel festzustellen und in Centimetern anzugeben, und ob Spann hoch oder niedrig. Für Schuhwaren mit Gummisohlen, obgleich zu den besten Fabrikaten gehörend, übernehme keine Garantie.

Herrn-Fußbekleidung.

- Melton-Pantoffel* farblich, mit 45 Pf.
Lederpantoffel* aus Kollerleder, mit Abklappel, durchgenähte Lederhülle, Nr. 2,40.
Lederhauschuhe* farblich, leicht, Nr. 2,10.
Halbschuhe, Kollerleder, zwei Seiten-Gummizug, durchgenähte Lederhülle, nur reine Lederzuthaten, als Haus-, Straßen-, Turnschu geeignet. Nr. 3,25.
Bejaß-Halbschuhe von Kollerleder, mit Gummizug, zum Schneiden, herkömmlich Knopfbelag, darüber Strapastiefel, mit Knopf genagelter Sohle. Nr. 4,50.
Kollerleder-Halbschuhe mit Schürzen, Knopfbelag und Zierklappen, durchgenähte Sohlen, und markieren Rand. Nr. 5,00.
Kindleder-Zugstiefel mit herber, genagelter Lederzuthaten, Strapastiefel und nur reinen Lederzuthaten. Nr. 4,50.
Schaftstiefel von feinem Kindleder mit herber, genagelter Sohle, Handarbeit. Nr. 5,50.

Platte Kollerleder-Zugstiefel mit reinen Lederzuthaten, streng solide genagelte Sohlen, niedrige oder hohe Abklappel, früher Nr. 5,50 jetzt Nr. 4,75. Dieselben in noch eleganterer Ausführung mit Belag, Cordeklappen und Knopfergierung. Nr. 5,25. Dieselben mit glattem Oberleder, leichtere Ausführung, in gemäßigter Sohle u. mark. Rand, beide Halbs Nr. 5,50. Dieselben mit Belag, Cordeklappe, Knopfergierung, in leichter Ausführung, mit genagelter Sohle und markieren Rand, sowohl als Strapastiefel wie als Sommerstiefel zu empfehlen. Nr. 5,75.

- Kollerleder-Zugstiefel, in feiner Kollerleder, beste Passform, auf Rand gelb genäht. Nr. 6,75.
Spiegelkollerleder-Zugstiefel, ohne Seitensohle, nach oben genagelt, darüber Strapastiefel, Handarbeit. Nr. 7,25.
Spiegelkollerleder-Zugstiefel, gemalt aus einem Stück, auf Rand gelb genäht, beste Ausführung. Nr. 7,90.
Braune Segeltuch-Schnürschu*, durchgenähte Lederhülle, Lederablag u. Lederbelag. Nr. 3,10.
Dieselben m. durchgenähter Gummihülle Nr. 3,50.
Lasting-Promenadenschu* mit Ledersohle und Vorderleder. Nr. 3,75.
Echt Ziegenleder-Strandknopfschuhe, in spitzer u. schärfer Haken, m. durchgenagelter Lederhülle u. reinen Lederzuthaten. Nr. 6,00.
Goodyear-Welt ist der beste Stiefel der Welt!

- Raphaëli's Goodyear-Welt-Halbschuhe für Herren, Kollerleder mit Gummizug in denker, bar vornehmster Ausführung. Nr. 10,50.
Raphaëli's Goodyear-Welt-Halbschuhe für Herren, Kollerleder zum Schneiden in obiger Ausführung. Nr. 10,50.
Raphaëli's Goodyear-Weltstiefel: Kollerleder, Zugstiefel, Oberleder gemalt, ohne Seitensohle. Nr. 12,50.
Raphaëli's Goodyear-Weltstiefel: Kollerleder, Zugstiefel m. Belag u. aufgesetzter, Nr. 13,50.
Raphaëli's Goodyear-Weltstiefel: Kollerleder, Zugstiefel, echter Kappe. Nr. 13,50.
Raphaëli's Goodyear-Weltstiefel: Kollerleder, Zugstiefel in obiger Ausführung. Nr. 13,50.
Raphaëli's Goodyear-Weltstiefel: Kollerleder, Knopfstiefel m. Kalblad, Einlage und echter durchlöcherter Kappe. Nr. 13,50.
Raphaëli's Goodyear-Weltstiefel: Kollerleder, Zugstiefel m. Glacé-Lin. u. echt Knopf, solche oder mit Kalbladbelag ohne Kappe. Nr. 14,50.

- Rossileder-Knopf- u. Schnürstiefel, Handarbeit, genagelt, bis zur inneren Länge von 18 cm früher Nr. 3,50, jetzt Nr. 3, bis 22 cm Nr. 4, bis 26 cm Nr. 4,50.
Knaben-Schnürstiefel von Kollerleder, mit Belag, einbällig gearbeitet, bis zur inneren Länge von 22 cm bis 26 cm Nr. 5,25.
Echt Ziegenleder-Strandknopfstiefel mit durchgenähter Lederhülle, ausgezeichnete Knopflöcher, bis 18 cm innerer Länge Nr. 3,50, bis 22 cm Nr. 4, bis 26 cm Nr. 4,50.
Russ. Knaben-Schnürstiefel einbällig, genagelt, jetzt Nr. 6,60.
Russische Kollerleder-Schnür- u. Knopfstiefel, Knopfbelag, Spitzklappe, genagelte Sohlen, bis 18 cm innerer Länge Nr. 4,25, bis 22 cm Nr. 4, bis 26 cm Nr. 4,50, bis 30 cm Nr. 5, bis 34 cm Nr. 5,50.
Russisch-Kollerleder-Schnürstiefel, mit echt französischem Ugraffen, Belag, lons u. Ausführung wie der vorstehende, von 22-26 cm Nr. 7,25.
Lager in Hausschuhen, u. Pantoffeln für Kinder und Mädchen, wie Baby-Schuhe in grösster Auswahl und verschiedensten Ausführungen. Das Resolien der Herrenstiefel berechnen sich mit Nr. 1,90, mit Belag 2,40, der Damenstiefel Nr. 1,35, mit Belag 1,75; genagelt 10 Wg. theurer.

Jacques Raphaëli, Fabrik-, Versand- und L. Kaufhaus, II. Kaufhaus, III. Kaufhaus, An der Spandauer Brücke No. 2 (Stadtbahnhof Börse), Potsdamerstr. 106a, Ecke Steglitzerstr., Grüner Weg 31, Ecke Andreasplatz. Berlin. Mein Inserat, Cigarren und Garderoben betreffend, siehe 4. Seite, 1. Beiblatt. Meine Offerte gilt bis zur nächsten Auctg.

Wochentags bis 10 Uhr Abends — Sonntags von 7-10 und 12-2 Uhr geöffnet.

Mu alle Frauen und Mädchen Berlins!

Große Protest-Versammlung

am Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, bei Lips (Brauerei Friedrichshain).

Tages-Ordnung:

1. Das reaktionäre Vereinsgesetz. Referentin Frau Klara Bethin (Stuttgart).
2. Diskussion.

Da diese Versammlung des neuen Knebel-Gesetzes wegen sehr wichtig ist, wird um besonders zahlreiches Erscheinen der Frauen und Mädchen gebeten.

216/1 Frau Wengels.

Protest-Versammlung

sämmtlicher Einwohner der Ortshaften Stralau-Runnellsburg und Umgegend im Lokale der „Brauerei Stralau“.

Tages-Ordnung: 1. Das neue Vereinsgesetz und wie stellen sich die Einwohner oben erwähnter Orte dazu? Ref.: Th. Metzner-Berlin. 2. Diskussion. Um zahlreiches Besuch bitten. Die Einberafer.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 3. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Dienstag, den 25. Mai 1897, abends 8 1/2 Uhr, in Schmiedel's Festsaal, Alte Jakobstrasse No. 32: Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn Waldek Marasse über unsern Programmpunkt: Religion ist Privatangelegenheit. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. NB. In der Versammlung gelangt die Broschüre R. Schipfel's: „Die Währungsfrage“ zur unentgeltlichen Verteilung an die Mitglieder. Gäste haben Zutritt. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Zahlreiches Erscheinen erwartet. 240/18 Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berl. Reichstags-Wahlkreises.

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in Raabe's Salon, Kolbergerstrasse No. 23: Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht des Vorstandes und Abrechnung des Kassiers. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes, sowie der Abrechnungsführer. 3. Vereinsangelegenheiten. Zahlreiches Besuch erwartet. 246/2 Der Vorstand.

Bildungsverein „Mehr Licht“

Sonntag, den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Alexanderstrasse Nr. 27c (im oberen, großen Saale): Versammlung.

Vortrag über: Naturerkenntnis und Weltfortschritt. Referent Genosse Dr. Kollheim. Diskussion. Darauf: Geselliges Beisammensein mit Tanz. Bitte sehr willkommen. 165/6 Der Vorstand.

Arbeiter-Sänger-Bund

Berlin und Umgegend.

Sonntag, den 30. Mai, vormittags präz. 11 Uhr, im Saale der „Brauerei Friedrichshain“: Uebungsstunde.

Direktion: Die Herren Globel, Malinow und Weimel. Geht wird: „Küchlingstanz“, „Weltenriebe“, „Frischfang“. Nachdem im Nebenraume: Außerordentl. Ausschuss-Sitzung. Tages-Ordnung: Wahl des Bundes-Dirigenten. 16/20 Es ist Pflicht der Vereine, in der Uebungsstunde vollständig, sowie in der Ausschuss-Sitzung vertreten zu sein. Der Vorstand.

Samariter-Kursus für Arbeiter und Arbeiterinnen.

Montag, den 24. Mai, ab. 8 1/2 Uhr, bei Cohn, Reußstr. 20, I: Vortrag des Herrn Dr. Christeller.

Vorträge über Anatomie (der Knochenbau des Menschen). - Aufnahme neuer Teilnehmer. - Gäste sind willkommen. 115/6 Sonntag, den 30. Mai: Ausflug mit Turn- und Jugendspielen nach Friedrichsfelde (Schloßpark). Der Vorstand.

Verband deutscher Gold- u. Silberarbeiter u. verw. Berufs.

(Zahlstelle Berlin).

Dienstag, den 25. Mai, ab. 8 1/2 Uhr, im „Dresdener Garten“, Treßdenerstrasse Nr. 45: Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Hrn. Dr. Hfr. Bernstein. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten und Beschiedenes. - Aufnahme neuer Mitglieder. Am Himmelfahrtstage: Herren-Partie nach dem Liechtensee. Abfahrt vom Stettiner Bahnhof 7 30 nach Bernau. Um zahlreiches Besuch bitte. 172/11 Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

(Zahlstelle Berlin).

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstrasse 27c: Branchen-Versammlung der Küchenmöbel-Arbeiter.

Tages-Ordnung: Die gegenwärtige Lage der Küchenmöbel-Arbeiter. Referent: Kollege Kretschmann.

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, bei Stadernack, Inselstraße 10. Tages-Ordnung: Die augenblickliche Lage in der Stilmöbel-Branchen. Referent: Kollege Klinger. - Der Streit in Geringwalde. - Kein Kollege der Branche darf fehlen.

Branchen-Parquetbodenleger.

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, bei Zubell, Lindenstraße 106: Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Th. Glocke. 2. Diskussion. 3. Beschiedenes. Die permanent angeforderten Preisreduzierungen machen das Erscheinen aller Kollegen zur Pflicht.

Zur Beachtung für die Beitragsammler! Die Urania-Billets müssen bis Mittwoch, den 26. Mai, abgerechnet sein.

Arbeiter! Achtung! Akademiker!

Dienstag, den 25. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Große öffentliche Versammlung im Zeen-Palast, Burg- u. Wolfgangstrassen-Ecke.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Rechtsanwalts Wolfgang Heine über: Die Sozialdemokratie und die Schichten der Studierten. 2. Freie Diskussion. Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Einberafer.

Musikinstrumenten-Arbeiter.

Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 Uhr: Öffentliche Versammlung im Lokal von Jul. Henke, Rannhust. 27.

Tages-Ordnung: 1. Bericht des Delegierten vom Kongress der lokalorganisierten Gewerkschaften. 2. Bericht des Delegierten der Gewerkschafts-Kommission. 3. Diskussion und Beschiedenes. Der Vertrauensmann.

Achtung! Brauerei- und Bierverlags-Hilfsarbeiter.

Am Mittwoch, den 26. Mai 1897, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstrasse 27c: Große öffentliche Versammlung aller Brauerei- und Bierverlags-Hilfsarbeiter.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag. Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht. 2. Diskussion. 3. Wünsche in den Brauereien. In dieser Versammlung werden besonders die Flaschenbier-Arbeiter, Stallente, Hofarbeiter u. s. w. eingeladen. Um rege Beteiligung ersucht. Die Vergleichs-Kommission der Brauerei- und Bierverlags-Hilfsarbeiter Berlins u. Umgegend.

Achtung! Puzer. Achtung!

Montag, den 24. Mai, nachmittags 6 Uhr, im Lokal des Herrn Keller, Koppenstrasse 29: Große öffentliche Versammlung der Puzer Berlins und Umgegend.

Tages-Ordnung: Das Resultat der Urabstimmung behufs Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und weitere Beschlusfassung. Die Lohnkommission.

Gr. öffentliche Versammlung aller in der Kürschnerbranche beschäftigten Arbeiter, Arbeiterinnen u. Selbständigen.

Montag, den 24. Mai 1897, abends 8 1/2 Uhr, im „Schützenhause“, Linienstr. 5:

Tages-Ordnung: 1. Die Heranziehung der Hausindustriellen (Heimarbeiter) zur Krankenversicherungspflicht, und wie stellen sich die Großhändler dazu? Referent: Genosse Millarg. 2. Diskussion. 3. Beschiedenes. Der hochwichtigen Tagesordnung wegen erwarten wir das Erscheinen der gesamten Kollegenschaft. Die Vertrauensperson.

Verein Deutscher Schuhmacher! Versammlungen

am Montag, den 24. d. M., abends 8 1/2 Uhr.

- Zahlstelle I bei Feindt, Weinstraße 11. Vortrag des Gen. Stramm. Wahl eines Hilfskassiers. 285/3
 - II bei Lange, Dragonerstraße 15. Vortrag des Genossen Dr. Weul über: Vorkaufsmittel für Lungenträger.
 - III bei Möller, Johannstraße 20. Vortrag.
 - IV bei Roll, Adalbertstr. 21. Vortrag des Gen. Waldeck Krausse. Friedrichsberg bei Fuchs, Frankfurter Allee 49. Um zahlreiches Besuch bitten. Die Bevollmächtigten.
- NB. Sämtliche Mitglieder, welche noch im Besitz von Billets von früheren Versammlungen sind, werden ersucht, dieselben unverzüglich abzurechnen, da andernfalls ihre Namen veröffentlicht werden.

Achtung, Stuckateure!

Montag, den 24. Mai 1897, abends 8 Uhr, bei Ebert, Kommandantenstraße 72, großer Saal: Grosse öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung: Ist der im vergangenen Jahre erlassene und von den Unternehmern anerkannte Tassil bei der heutigen Konjunktur noch am Platze und wie stellen sich die Kollegen zur event. streikten Durchführung desselben? Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, rege für diese Versammlung zu agieren und zu erscheinen. Die Lohnkommission.

Achtung, Stuckateure! Herren-Partie.

Donnerstag (Himmelfahrt): Treffpunkt: Nordbahnhof Bernauerstraße früh 8 Uhr. Für Nachzügler in Gernsdorf 12 Uhr. 173/14 Der Vorstand.

Arzt Dr. Hoesch, Linienstr. 149, 8-10, 5-7, Sonntags 8-10, I. Brust-, Unterleibs-, Frauen-, Kinder-, Haut-, Nervenkrankheiten. Poliklinik Lössenstr. 17, 2-3 Uhr. 1824/L

Verband Deutscher Schneider- u. Schneiderinnen

Versammlung 162/11

am Montag, den 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in den Armin-Hallen, Kommandantenstrasse 20. Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn J. Chruszew, Direktor der deutschen Schneider-Akademie, über: Akademische Zusammenkunft und ihre Entwicklung bis zur Zeit. 2. Beipredung des Vortrages. 3. Abrechnung vom I. Quartal 1897. 4. Verbandsangelegenheiten. Die Bevollmächtigten.

Metallarbeiter!

Am Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, in Ahrens' Brauerei, Thurmstrasse 25, 26: Öffentl. Versammlung.

Tages-Ordnung: Vortrag des Kollegen Rohrlack über: Unternehmerverbände und Arbeiterorganisationen. Diskussion und Beschiedenes. Zahlreiche Beteiligung, besonders der Kollegen der Firma Borfig, ist notwendig. Der Vertrauensmann der Berliner Metallarbeiter: Otto Häber, N., Kullauerstraße 44.

„Kosmos“, Verein für volksthüml. Wissenschaft.

Dienstag, den 25. Mai, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, bei Hensel, Brunnstr. 173: „Die Weltanschauung des Anarchismus“.

Referent: Herr Grempe. Freie Diskussion. Sonntag, den 30. d. M., 1/2 Uhr: Besichtigung des Riesenfeuerturms in Treptow. Billets zu bedeutend ermäßigtem Preise von 30 Pf. sind in der Sitzung und bei den Herren Baehr, Amalienstr. 15, u. P. R. Grempe, S., Schönleinstr. 10, I., zu haben. 296/1

Achtung! Stickerarbeiter.

Montag, den 24. Mai, ab. 8 1/2 Uhr, bei Jöhl, Andreasstr. 21: Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag über: Die Theorien des Arbeiterglücks. 2. Diskussion. 3. Bericht über die Meister. 4. Beschiedenes. Pünktliches Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist erwünscht. Der Vorstand.

Achtung, Steinarbeiter!

Mittwoch, den 26. d. M., abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstrasse 27c: Große öffentliche Schriftbauer-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht der Kontrollkommission. 2. Wie verhalten wir uns zu den Geschäften, die den Tarif nicht bezahlen. 3. Beschiedenes. Jeder Schriftbauer muß erscheinen. Der Vertrauensmann.

Achtung, Zimmerer!

Montag, den 24. Mai 1897, abends 8 Uhr: Versammlung der Pfah-Deputierten bei Buske, Grenadierstraße 33.

Die Kameraden werden ersucht, von jeder Arbeitshalle einen Vertreter zu senden. Die Lohnkommission.

Verband aller im Handels- und Transport-Gewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter Berlins und Umgegend.

Donnerstag, den 27. Mai (Himmelfahrt): Familien-Partie

nach Restaurant Pferdebusch bei Köpenick, 20 Minuten vom Bahnhof. Treffpunkt dafelbst vormittags 10 Uhr. Am Friedrichshain. Brauerei Friedrichshain. Am Königsdörf. Sonntag, den 6. Juni (1. Pfingstfeierstag): Grosse Früh-Konzert.

Grosse Früh-Konzert mit Gesangsvorträgen.

Die Konzertmusik wird von einer stark besetzten Kapelle der Hiltl-Berufsmusiker ausgeführt. - Die Gesangsbeiträge werden vom Gesangsverein „Sangenecho“ (Mitgl. d. Arb. S. B.) ausgeführt. Kaffeeeröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr. Programm 20 Pf.

Programme sind zu haben in unserem Bureau, Kommandantenstrasse 20, in sämtlichen Buchhandlungen, sowie bei den Vorstandsmitgliedern und allen mit Plakaten kenntlich gemachten Handlungen. 287/1

Grosse Dampfer-Partie

nach dem reichem am Wasser und Wald gelegenen Lokal „Gesellschaftshaus“ am Dameritz-See in Hessewinkel, wozu Billets für Hin- und Rückfahrt, Essen und am Nachmittag stattfindender Rundfahrt zum Preise pro Person 1.50 Mk. in unserem Bureau, in den Versammlungen, sowie bei den Komiteemitgliedern H. H. Frende, Pflanzbergstr. 20, Hof IV, Gustav Radewig, Hirschstr. 124, Hof II, Gustav Raiser, Alte Jakobstr. 57/59 bei Sonnenschein, Hof links im Keller, zu haben sind. Um rege Beteiligung bitten. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Einem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß die seit zwölf Jahren bestehende und gut renommierte Firma von Benno Ferster 62 Reinickendorfer Straße 62 am Nettelbeckplatz in andere Hände übergegangen ist und soll dieserhalb das gesamte Lager, bestehend aus Herren- und Knaben-Garderoben in Höhe von circa zwanzigtausend Mark and- verkauft werden. Das Lager ist in allen Kreisen gut fortirt und findet sich die beste Gelegenheit, oben genannte Waaren recht billig zu erlangen. Auszug aus den Waaren-Verkäufen: Herren-Jackett-Anzüge, jezt 8, 10, 13, 15 Mk. u. s. w., früher 10, 20, 30 Mk. Rock-Kammgarn-Anzüge, jezt 15, 18, 22, 26 Mk. u. s. w., früher 20, 25, 31, 37 Mk. Sommer-Paletots, jezt 7, 9, 12, 15 Mk. u. s. w., früher 14, 18, 21, 27 Mk. Hosen in Stoffen und Kammgarn, jezt 2, 3, 4, 5 Mk. u. s. w., früher 4, 5, 6, 8 Mk. Knaben-Anzüge No. 1-6 von 1 Mk. an. Leder- und Zeug-Hosen von 1.50 Mk. an. Luster- und Wasch-Jacketts von 70 Pf. an. Burschen-Anzüge von 6 Mk. an. Sonntags bis 2 Uhr geöffnet. Reinickendorferstr. 62 an der Stadtbahn.

Wilhelm Lorenz, N., Voltastraße 43

früher Köpenickerstr. 49. empfiehlt sein Weith. u. Weirischer-Lokal nebst gr. Vereinszimmer.